

Info für den Gemeinderat Januar 2012

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkungen	2
1. <u>Bedarfsgemeinschaften BG)</u>	
1.1 Entwicklung der letzten 12 Monate	3
1.2 Bedarfsgemeinschaften nach Größe	4
1.3 Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahre	4
1.4 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender	5
1.5 Fälle Mietprüfungsverfahren	6
2. <u>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (elb)</u>	
2.1 Differenzierung nach Geschlecht	7
2.2 Differenzierung nach Alter	8
2.3 Differenzierung nach Nationalität	9
2.4 Differenzierung nach Status	9
2.5 Alleinerziehende elb	11
2.6 Kinder unter 18 Jahren alleinerziehender elb	12
2.7 Erwerbstätige Arbeitslosengeld 2-Bezieher	12
2.8 Elb, die Arbeitslosengeld und aufstockend Arbeitslosengeld 2 beziehen	13
3. <u>Arbeitslosigkeit</u>	
3.1 Arbeitslose Stadtkreis Freiburg insgesamt	14
3.2 Arbeitslosenquoten Stadtkreis Freiburg	14
3.3 Entwicklung Arbeitslosigkeit	15
3.4 Arbeitslose Stadtkreis Freiburg insgesamt nach Alter	15
3.4.1 Arbeitslose SGB III nach Alter	16
3.4.2 Arbeitslose SGB II nach Alter	16
3.5 Entwicklung Arbeitslosigkeit U25	17
3.6 Zielgruppen	
3.6.1 Anteil der Arbeitslosen SGB II nach Zielgruppen an allen Arbeitslosen	18
3.6.2 Bestand Arbeitsloser im Vergleich zu den Maßnahmeneintritten	18
3.7 Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	19
3.8 Bestand an nichtarbeitslosen erwerbsfähigen Personen	20
4. <u>Arbeits- und Beschäftigungsmarkt</u>	
4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Regionen	21
4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen	22
4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	23
4.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufen	24
4.5 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Regionen	25
4.6 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen	26
4.7 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen	27
4.8 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Berufen	28
4.9 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte - Zeitreihen	29
4.10 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte - Übersicht	30
4.11 Definitionen	31
4.12 Aussagen zu Branchenentwicklungen und Potenzialbereichen	32
5. <u>Maßnahmenteilnehmer und Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt</u>	36

Vorbemerkungen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits im Jahr 2010 wurde beschlossen, dass der Gemeinderat der Stadt Freiburg in regelmäßigen Abständen über die wichtigsten statistischen Kennzahlen aus dem Bereich des SGB II bzw. die Arbeitsergebnisse der damaligen Arbeitsgemeinschaft (ARGE Freiburg) und seit 01.01.2011 des Jobcenters Freiburg, welches mit der Umsetzung des SGB II betraut ist, informiert werden soll.

Anhand eines ersten Entwurfs auf Datenbasis vom Oktober 2010 wurde im Jobcenter Freiburg am 28.06.2011 ein workshop mit der gemeinderätlichen Arbeitsgruppe Jobcenter durchgeführt und die möglichen Inhalte der Informationsschrift abgestimmt.

Sie halten nun die erste Ausgabe der Gemeinderatsinfo in Händen. Die von Ihnen gewünschten Daten wurden soweit möglich eingearbeitet. Sie wollten über die fünf Themenfelder

- Bedarfsgemeinschaften
- Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
- Arbeitslose, Arbeitssuchende und Nichtaktivierungskunden
- Arbeits- und Beschäftigungsmarkt
- Maßnahmenteilnehmer/innen und Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt

informiert werden.

Wir hatten uns auf die Verwendung der sogenannten revidierten (endgültigen; in der Regel mindestens drei Monate alten) Daten verständigt. Soweit möglich sind die Daten gegendert dargestellt. Der Textanteil ist bewusst kurz gehalten, da die Grafiken und Tabellen über eine hohe Aussagekraft verfügen.

Für eventuelle Rückfragen und Anregungen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Freiburg, den 11.01.2012

Lang
(Geschäftsführer)

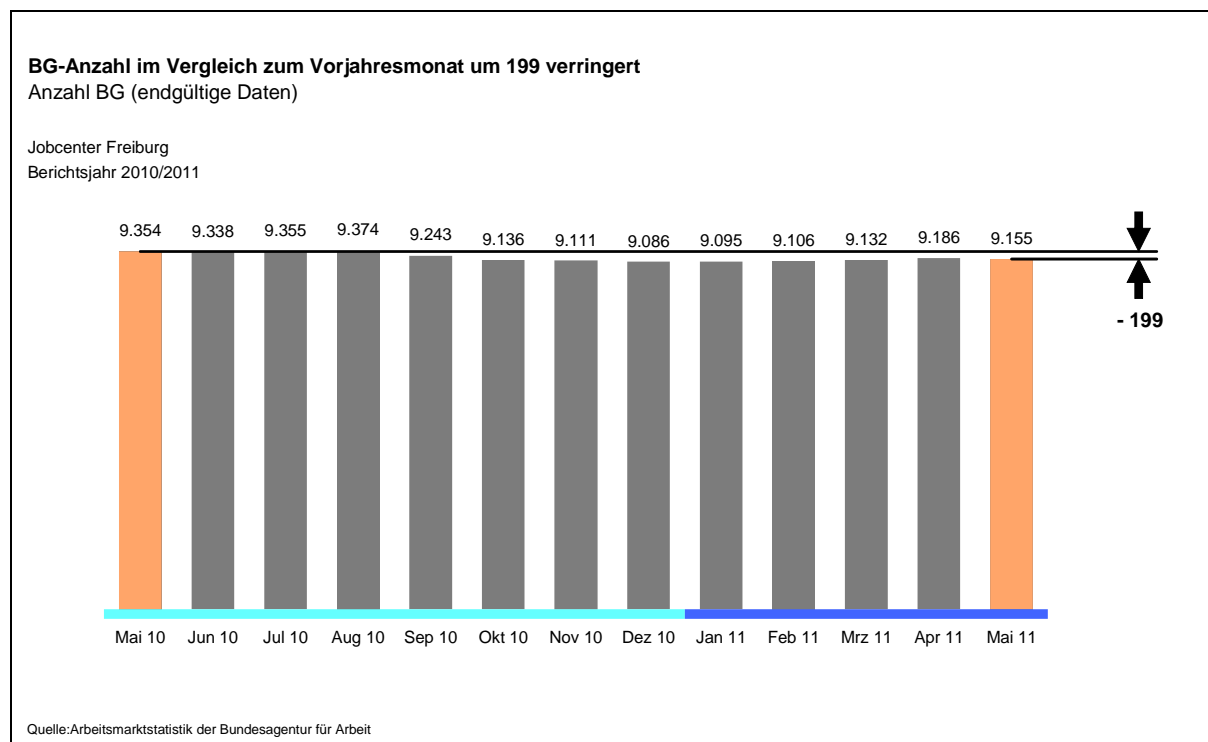
1. Bedarfsgemeinschaften

Bedarfsgemeinschaft (BG) ist ein Begriff aus dem deutschen Recht der Grundsicherung für Arbeitssuchende im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II). Dem Konstrukt der Bedarfsgemeinschaft liegt die politische Entscheidung zu Grunde, dass Personen, die besondere persönliche oder verwandtschaftliche Beziehungen zueinander haben und die in einem gemeinsamen Haushalt leben, sich in Notlagen gegenseitig materiell unterstützen und ihren Lebensunterhaltsbedarf gemeinsam decken sollen.

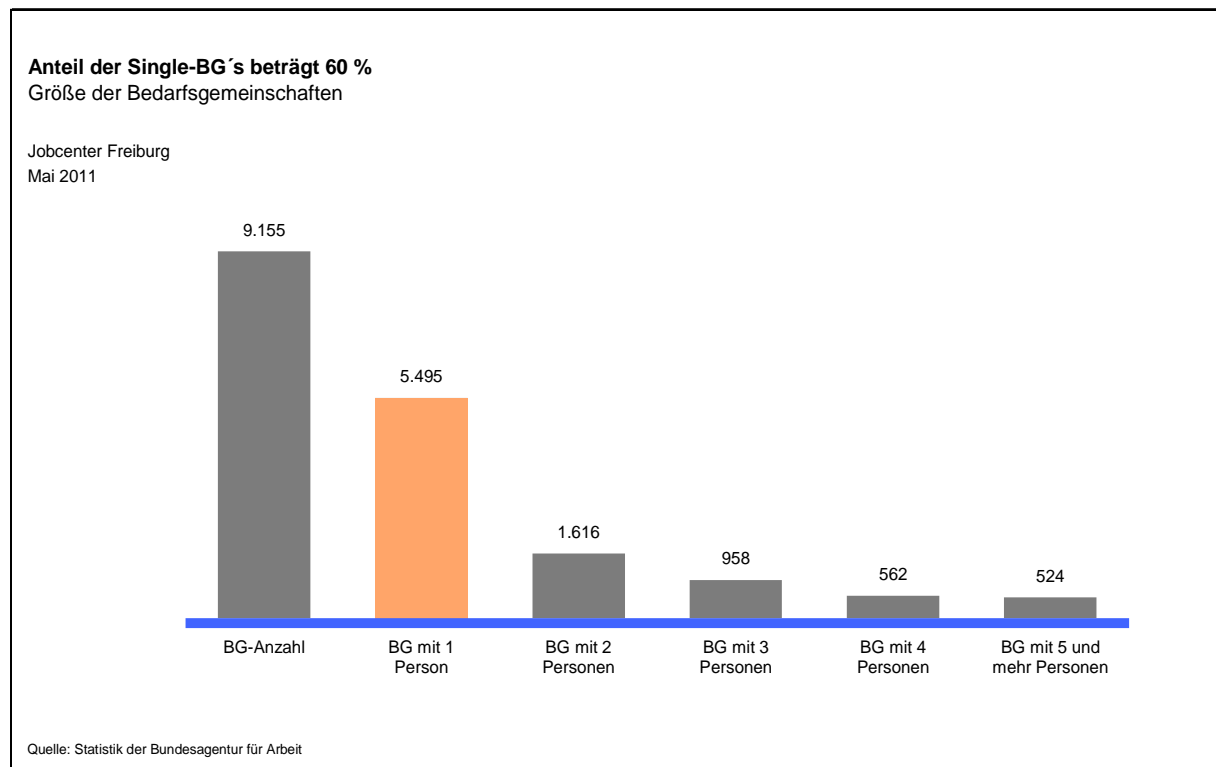
Zu einer Bedarfsgemeinschaft gehören nach § 7 Absatz 3 SGB II

1. erwerbsfähige Leistungsberechtigte
2. die im Haushalt lebenden Eltern oder ein im Haushalt lebender Elternteil eines unverheirateten, erwerbsfähigen Kindes, welches das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (= U25) und der im Haushalt lebende Partner dieses Elternteils
3. als Partner der hilfebedürftigen Person
 1. der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte,
 2. der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner
 3. eine Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen (Verantwortungs- und Einstehensgemeinschaft),
4. die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder von den in den Nummern 1. bis 3. genannten Personen, wenn die Kinder das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen oder Vermögen sichern können.

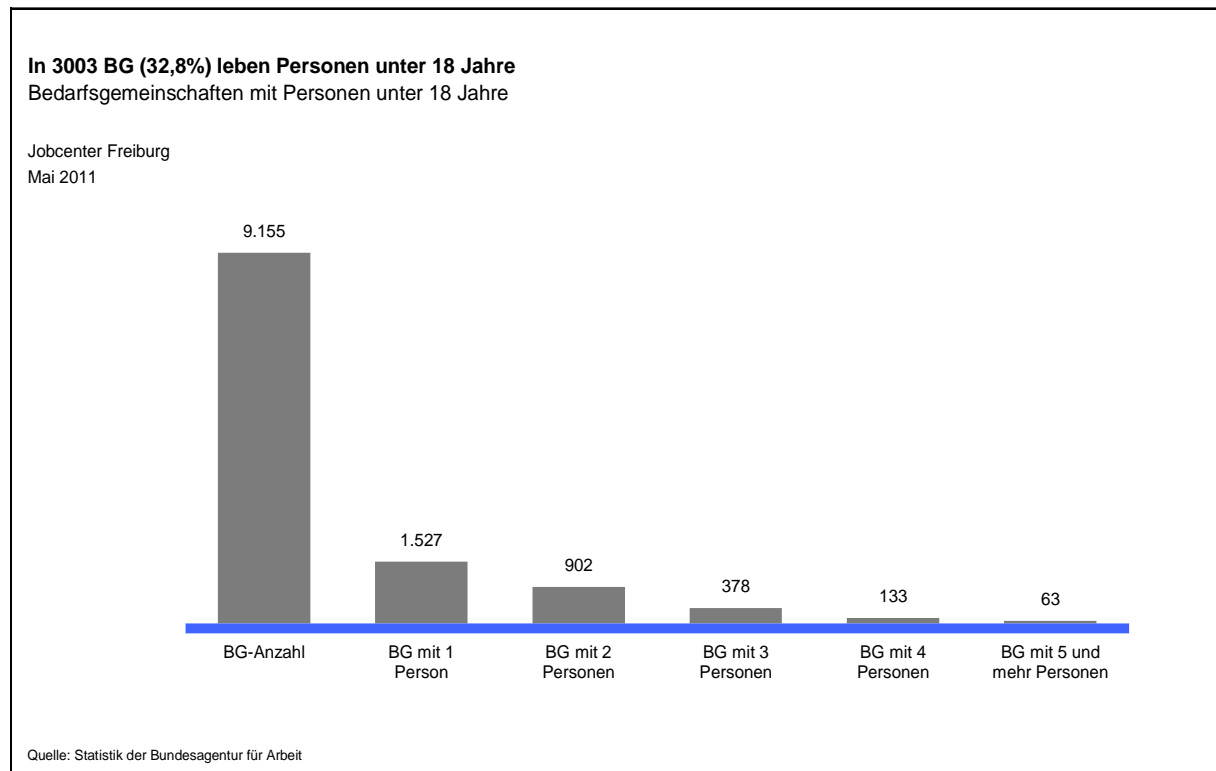
1.1 BG-Entwicklung der letzten 12 Monate



1.2 Bedarfsgemeinschaften nach Größe



1.3 Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahre

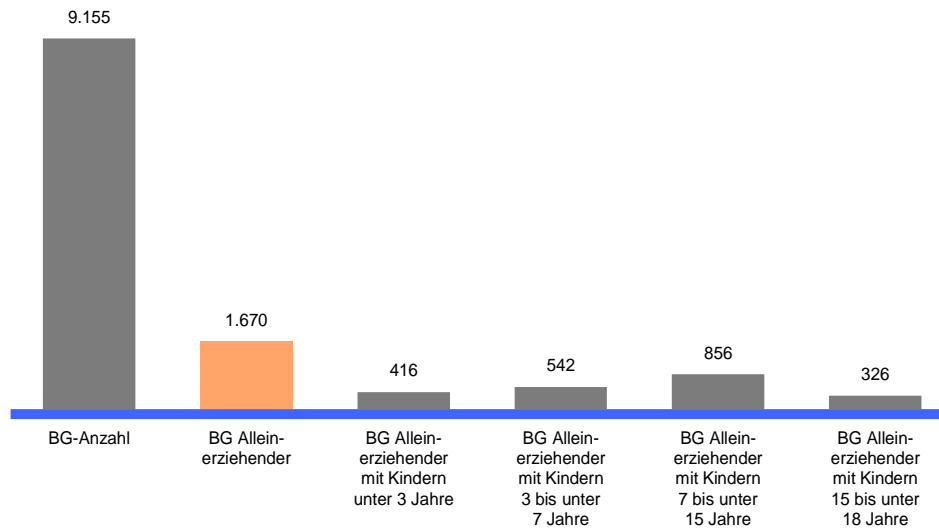


1.4 Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender

Anteil der BG's Alleinerziehender liegt bei 18%

BG Alleinerziehender (Bei Alter der Kinder Mehrfachnennungen möglich)

Jobcenter Freiburg
Mai 2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.5 Fälle Mietprüfungsverfahren

Unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat der Stadt Freiburg beschlossenen Regelungen über die zulässigen Mietobergrenzen wird sowohl bei Bestandskunden als auch bei Neuantragstellern, die in einer überteuerten Wohnung leben geprüft, inwieweit die überhöhten Kosten akzeptiert werden können bzw. ob ein Umzug in eine preisgünstigere Wohnung möglich und zumutbar ist.

Die Fallzahl bewegt sich im bisherigen Jahresverlauf bei rund 350 Bedarfsgemeinschaften. Dies entspricht einem Anteil von rund 4% an allen Bedarfsgemeinschaften.

Monat	Fälle insgesamt	davon Neufälle / Monat	davon eingestellte Fälle/Monat	nicht abgeschlossene Fälle	Anteil weiblich	Anteil männlich
Jan 11	353	42	61	292	225	128
Feb 11	340	48	43	297	214	126
Mrz 11	357	60	69	288	227	130
Apr 11	330	42	27	303	211	119
Mai 11	353	50	63	290	223	130
Jun 11	342	52	29	313	215	127
Jul 11	364	51	38	326	230	134
Aug 11	365	39	22	343	232	133
Sep 11	382	39	83	299	243	139
Okt 11						
Nov 11						
Dez 11						
Gesamt		423	435			

Quelle:Eigene Erfassung durch Jobcenter Freiburg

Die einzelnen Gründe für die Falleinstellungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Monat	Falleinstellungen/Monat									
	insgesamt	davon Anpassung auf angemessene KdU	davon Anpassung auf angemessene KdU wegen fehlender Mitwirkung	davon Wegzug	davon innerhalb von Freiburg	davon Arbeitsaufnahme / Einstellung AlglI	davon Änderung BG+HG	davon MOG	davon Übernahme aus individuellen Gründen	davon Sonstiges
Jan 11	61	8	25	1	3	13	3	0	3	5
Feb 11	43	13	16	0	4	3	1	0	1	5
Mrz 11	69	10	20	4	3	18	3	0	5	6
Apr 11	27	12	6	0	1	2	1	0	2	3
Mai 11	63	8	24	2	3	12	1	0	10	3
Jun 11	29	8	8	0	1	2	1	0	5	4
Jul 11	38	13	12	0	0	7	1	0	3	2
Aug 11	22	9	9	1	1	2	0	0	0	0
Sep 11	83	16	29	4	2	16	2	0	5	9
Okt 11										
Nov 11										
Dez 11										
Gesamt	435	97	149	12	18	75	13	0	34	37

Quelle:Eigene Erfassung durch Jobcenter Freiburg

2. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

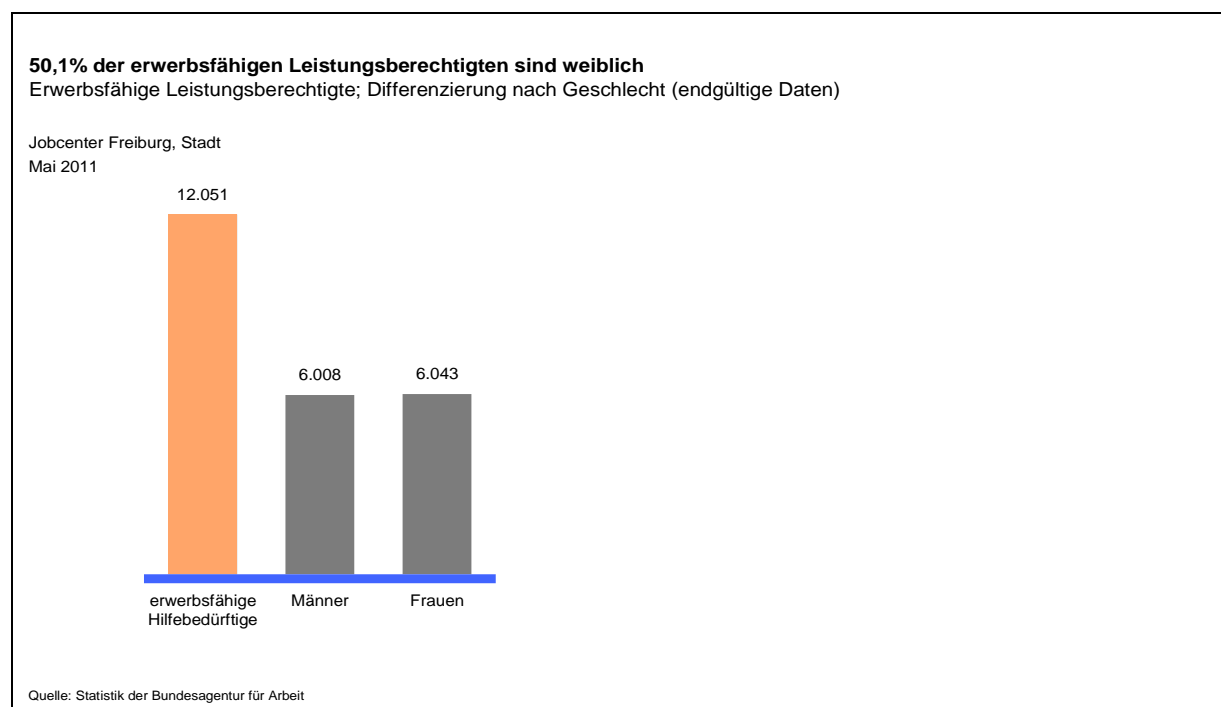
Ein **erwerbsfähiger Leistungsberechtigter** ist nach der deutschen Gesetzesdefinition jemand, der arbeitsfähig im Sinne des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) ist und seinen Lebensunterhalt oder die Kosten der Arbeitssuche nicht selbst tragen kann, ohne als Jugendlicher oder jemand, der die für ihn geltende Regelaltersgrenze erreicht hat, Anspruch auf andere Sozialleistungen zu haben.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind nach der gesetzliche Definition in § 7 Abs. 1 SGB II

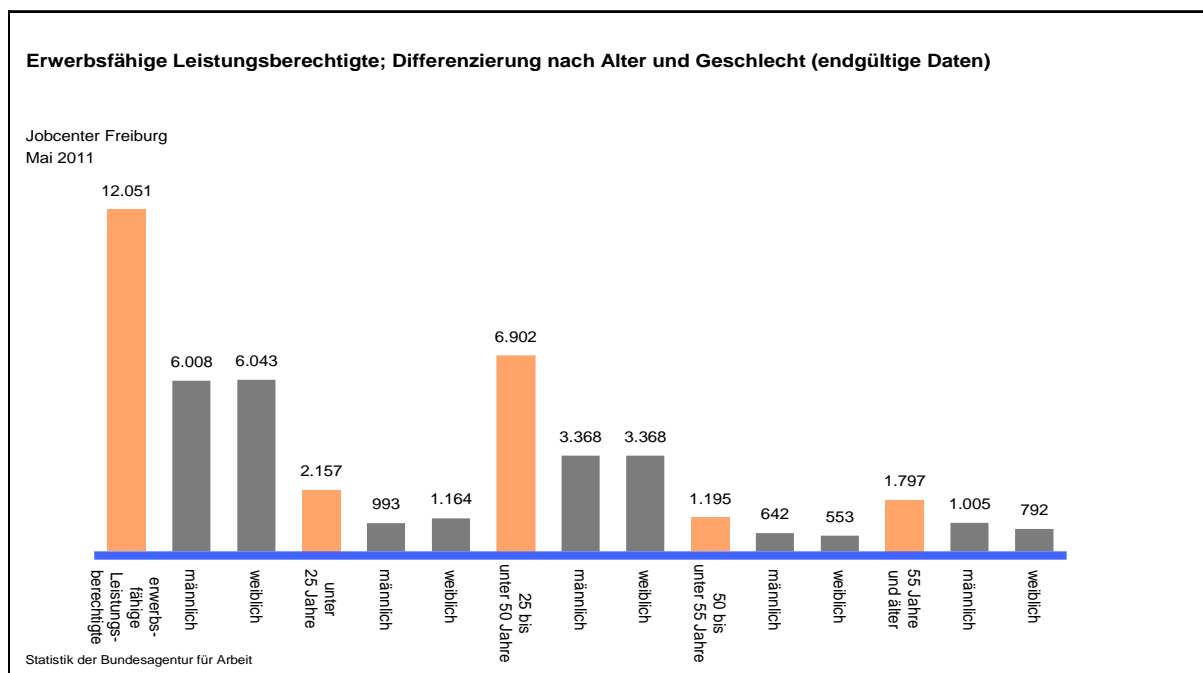
Personen, die

1. das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze nach § 7a SGB II noch nicht erreicht haben,
 2. erwerbsfähig sind,
 3. hilfebedürftig sind und
 4. ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben"
- Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich arbeiten kann, § 8 SGB II. Dabei können nur Krankheit oder Behinderung geltend gemacht werden. Es kommt auf die üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes an.
 - Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt, seine Eingliederung in Arbeit und den Lebensunterhalt der mit ihm in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, sichern kann und die erforderliche Hilfe nicht von anderen, insbesondere von Angehörigen oder von Trägern anderer Sozialleistungen erhält (§ 9 SGB II).
 - Den gewöhnlichen Aufenthalt hat jemand dort, wo er sich unter Umständen aufhält, die erkennen lassen, dass er an diesem Ort oder in diesem Gebiet nicht nur vorübergehend verweilt (§ 30 Abs. 3 Satz 2 SGB I).

2.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte; Differenzierung nach Geschlecht



2.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte; Differenzierung nach Alter



Die folgende Einzelauswertung stammt vom Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit und zeigt weitere Altersdifferenzierungen auf.

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach ausgewählten Merkmalen

Stadt Freiburg
Mai 2011

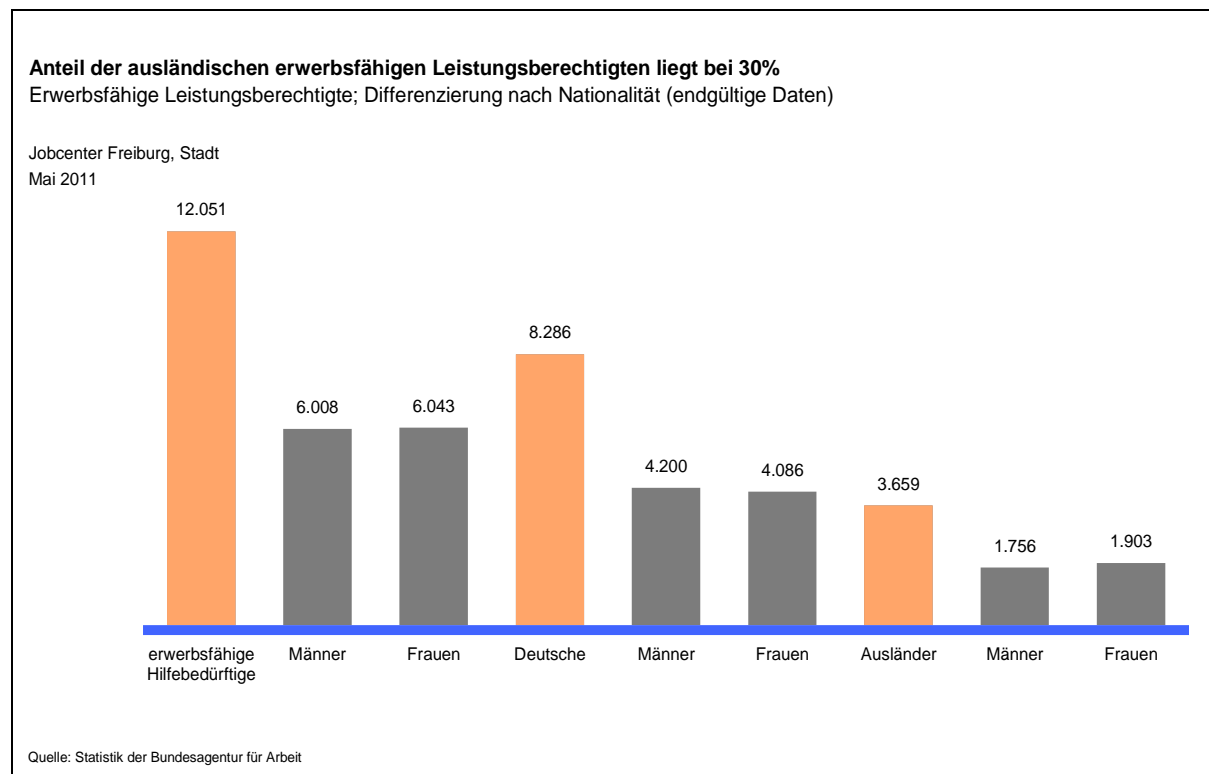
Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

Alter		Insgesamt	Männer	Frauen
		1	2	3
Insgesamt	1	12.051	6.008	6.043
15 - 19 Jahre	2	1.138	545	593
20 - 24 Jahre	3	1.019	448	571
25 - 29 Jahre	4	1.388	622	766
30 - 34 Jahre	5	1.476	690	786
35 - 39 Jahre	6	1.312	626	686
40 - 44 Jahre	7	1.375	721	654
45 - 49 Jahre	8	1.351	709	642
50 - 54 Jahre	9	1.195	642	553
55 - 59 Jahre	10	1.041	590	451
60 - 64 Jahre	11	756	415	341

Erstellungsdatum: 27.09.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 120851

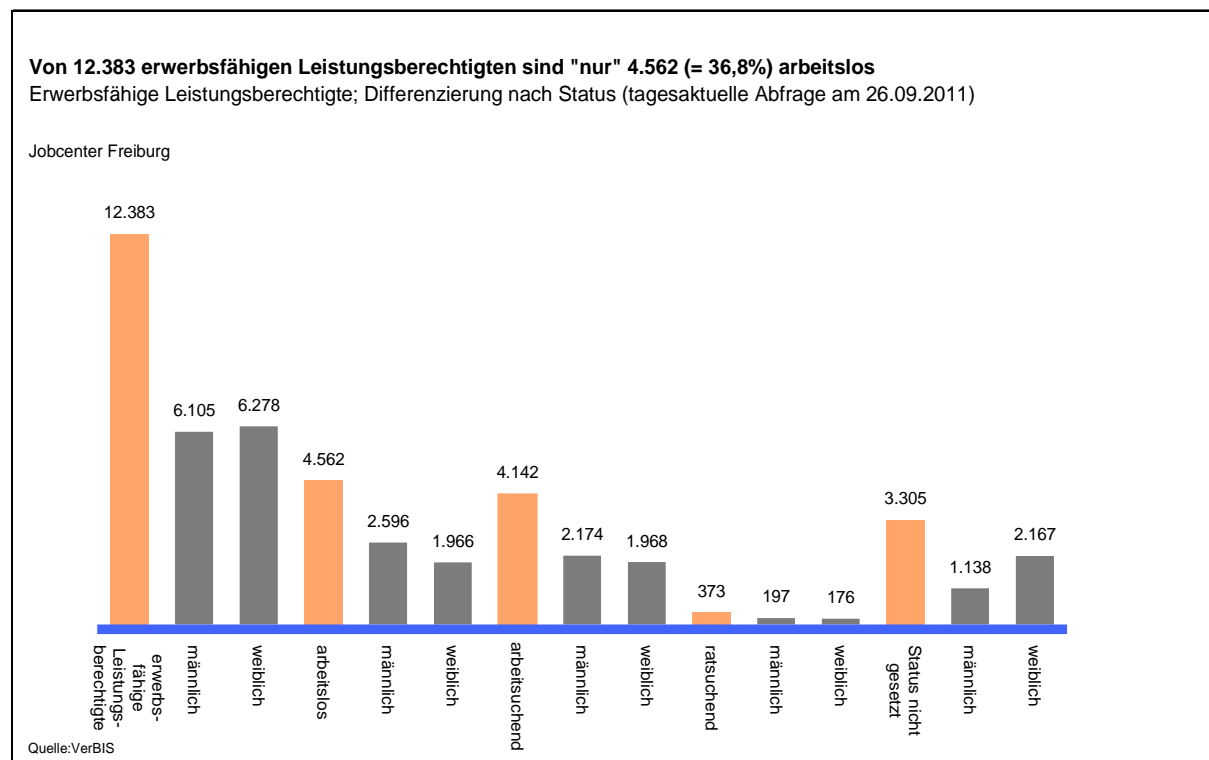
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte; Differenzierung nach Nationalität



Unter dem Oberbegriff „Deutsche“ sind alle Personen erfasst, die über einen deutschen Pass verfügen. Hierzu zählen also ggf. auch Aussiedler sowie Personen die über einen Migrationshintergrund verfügen können.

2.4 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte; Differenzierung nach Status



Der statistische Nachweis der **Arbeitslosigkeit** orientiert sich bisher ausschließlich an der Definition des § 16 SGB III, die weiter konkretisiert wird in den §§ 117 ff. SGB III. Im SGB II ist Arbeitslosigkeit nicht explizit definiert.

Arbeitslose sind nach § 16 Abs. 2 SGB III Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder weniger als 15 Stunden pro Woche arbeiten,
- eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und
- dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
- sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

In § 16 Abs. 2 ist ferner geregelt, dass Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht als arbeitslos gelten.

Bei den **arbeitsuchenden** Personen liegt vorübergehend keine Verfügbarkeit vor, weil sie sich beispielsweise in einer Qualifizierungsmaßnahme befinden, bereits eine Beschäftigung von mehr als 15 Stunden pro Woche ausüben oder temporär arbeitsunfähig erkrankt sind.

Ratsuchende, erwerbsfähige Leistungsberechtigte haben den § 428 SGB III in Anspruch genommen. Hierbei handelt es sich um Personen, die sich nach Vollendung ihres 58. Lebensjahres verpflichteten zum frühest möglichen Zeitpunkt eine abschlagsfreie Altersrente in Anspruch zu nehmen. Im Gegenzug waren sie nicht mehr verpflichtet sich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen. Sie können das Arbeitslosengeld deshalb unter erleichterten Bedingungen beziehen.

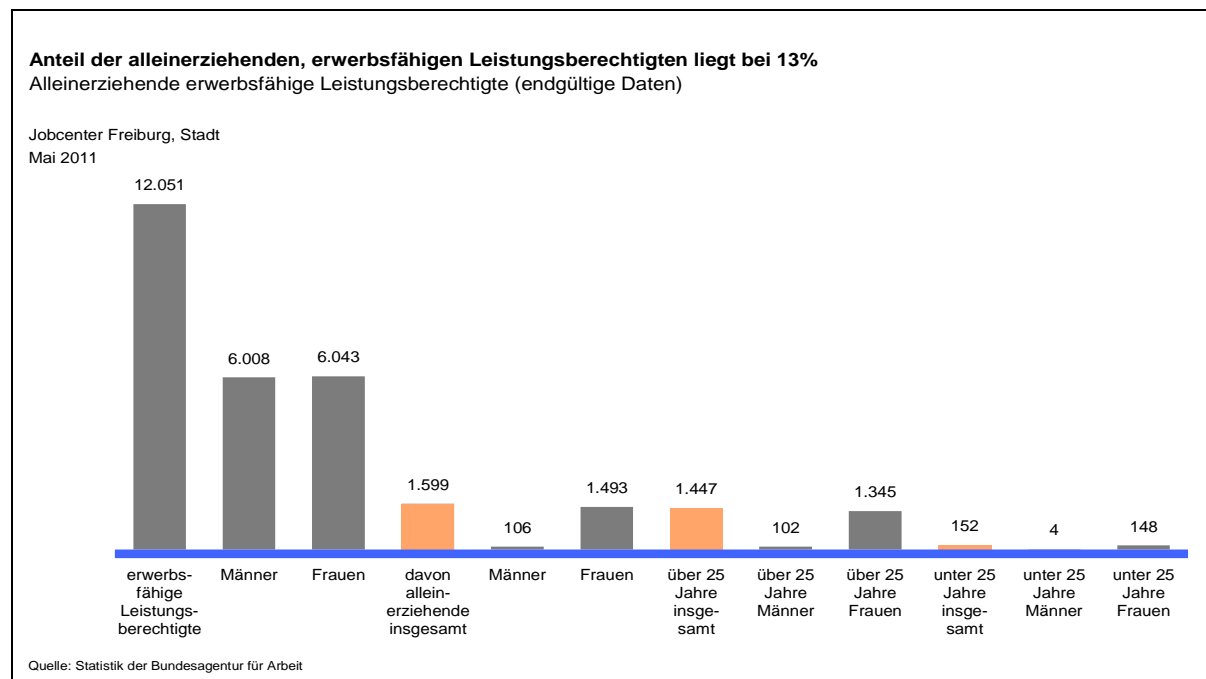
Bei den Personen „**Status nicht gesetzt**“ handelt es sich um sogenannte „Nichtaktivierungskunden“, die gem. § 10 SGB II vorübergehend keine Beschäftigung aufnehmen können/müssen. Dies ist unter anderem der Fall, wenn

- eine Person zu der bestimmten Arbeit körperlich, geistig oder seelisch nicht in der Lage ist,
- die Ausübung der Arbeit die künftige Ausübung der bisherigen überwiegenden Arbeit wesentlich erschweren würde, weil die bisherige Tätigkeit besondere körperliche Anforderungen stellt,
- die Ausübung der Arbeit die Erziehung eines Kindes oder des Kindes eines Partners/einer Partnerin gefährden würde; die Erziehung eines Kindes, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, ist in der Regel nicht gefährdet, soweit die Betreuung in einer Tageseinrichtung oder in Tagespflege im Sinne der Vorschriften des Achten Buches oder auf sonstige Weise sichergestellt ist; die zuständigen kommunalen Träger sollen darauf hinwirken, dass erwerbsfähigen Erziehenden vorrangig ein Platz zur Tagesbetreuung des Kindes angeboten wird,
- die Ausübung der Arbeit mit der Pflege einer oder eines Angehörigen nicht vereinbar wäre und die Pflege nicht auf andere Weise sichergestellt werden kann,
- der Ausübung der Arbeit ein sonstiger wichtiger Grund entgegensteht.

Von den 12.383 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten per 26.09.2011 werden 4.562 als arbeitslos geführt. Dies entspricht einem Anteil von rund einem Drittel.

Bei der Summe der arbeitslosen und der arbeitsuchenden, erwerbsfähigen Hilfebedürftigen handelt es sich um die sogenannten Aktivierungskunden für die eine Arbeitsvermittlung im eigentlichen Sinn durchgeführt wird.

2.5 Alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Die Zahl der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Höhe von 1.599 weicht von der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender in Höhe von 1.670 (s. Ziffer 1.3) ab, weil Elternteile vom Leistungsbezug ausgeschlossen sind, wenn sie eine konkurrierende Leistung erhalten (z.B.: BaföG).

Die folgende Einzelauswertung stammt vom Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit und zeigt weitere Altersdifferenzierungen auf.



Alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)

Freiburg im Breisgau, Stadt
Mai 2011

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

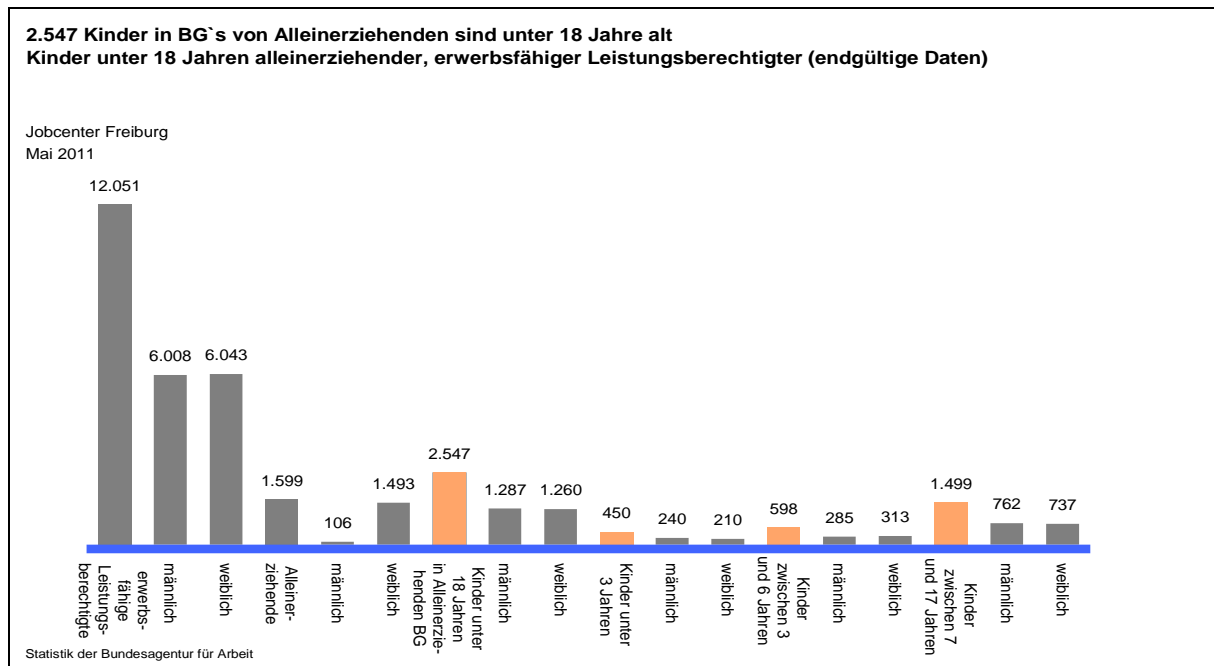
Alter	Insgesamt	davon	
		Männer	Frauen
	1	2	3
Insgesamt	1.599	106	1.493
unter 20 Jahre	26	*	*
20 Jahre bis unter 25 Jahre	126	*	*
25 - 29 Jahre	251	5	246
30 - 34 Jahre	314	12	302
35 - 39 Jahre	284	18	266
40 - 44 Jahre	278	25	253
45 - 49 Jahre	209	18	191
50 - 54 Jahre	82	10	72
55 - 59 Jahre	24	9	15
60 - 64 Jahre	5	5	-

Erstellungsdatum: 29.09.2011, Statistik-Service Südwest, A ufragsnummer 120980

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

2.6 Kinder unter 18 Jahren alleinerziehender erwerbsfähiger Leistungsberechtigter



2.7 Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher

Erwerbstätige Personen deren Einkommen durch Arbeitslosengeld II auf das Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende aufgestockt wird, weil das zu berücksichtigende Einkommen welches sie beziehen unterhalb dieser Leistungen liegt werden als erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher bezeichnet. Aufgestockt werden kann jede Art von Einkommen. Es kann sich um Arbeitseinkommen aus einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis oder um Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit handeln. **Im Sprachgebrauch der ARGE/des Jobcenters wurden diese Personen bisher als „Ergänzer“ bezeichnet. Der Begriff „Ergänzer“ wird von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht verwendet.**

Die folgenden Daten stammen aus einer Einzelauswertung des Statistikservice Südwest der Bundesagentur für Arbeit.

Zu berücksichtigendes Einkommen: Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher nach Art der Erwerbstätigkeit und Höhe des Bruttoeinkommens mit laufendem Leistungsanspruch

Freiburg im Breisgau, Stadt
 Mai 2011

Daten zu Leistungen nach dem SGB II nach einer Wartezeit von 3 Monaten.

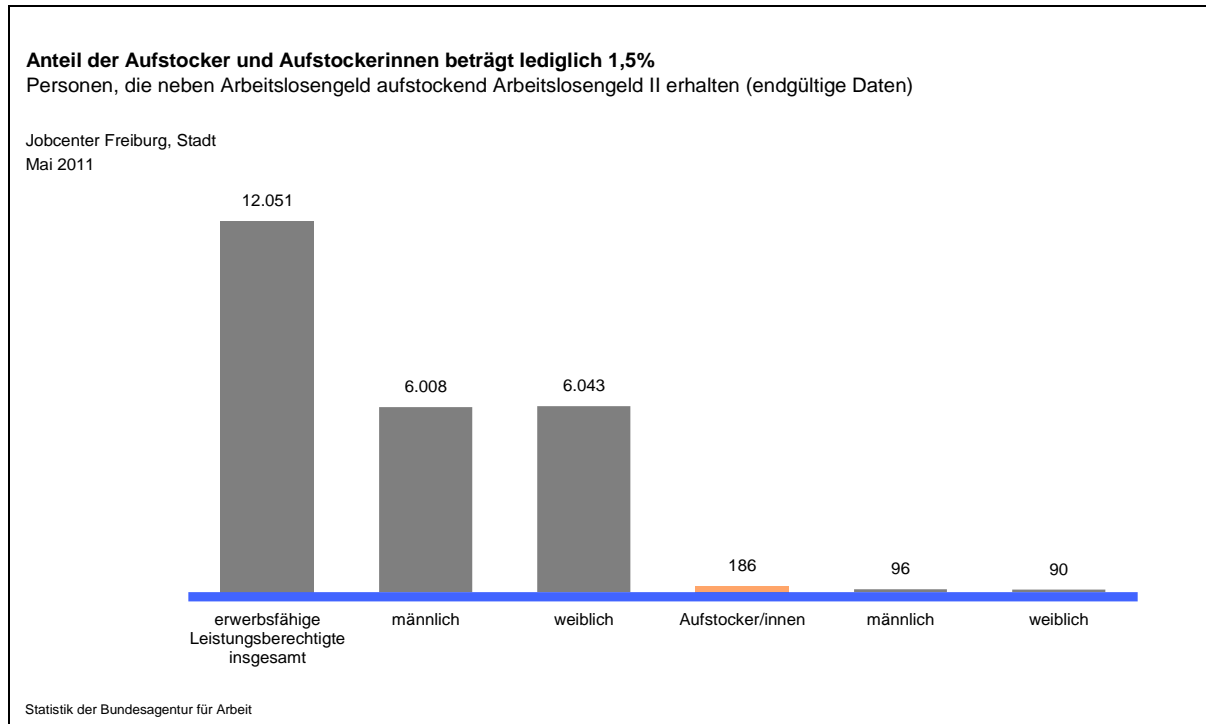
Geschlecht	erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLB)	erw erbstätige AlgII-Bezieher ¹⁾	davon				selbständig erw erbstätige AlgII-Bezieher
			abhängig erw erbstätige AlgII-Bezieher	nach Höhe des Brutto-Einkommens aus abhängiger Erw erbstätigkeit			
				Anzahl eLB mit Bruttoeinkommen >0<=400 Euro	Anzahl eLB mit Bruttoeinkommen >400<=800 Euro	Anzahl eLB mit Bruttoeinkommen >800 Euro	
	1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	12.051	3.583	3.030	1.676	644	710	602
davon: Männer	6.008	1.734	1.368	783	274	311	395
davon: Frauen	6.043	1.849	1.662	893	370	399	207

Erstellungsdatum: 28.09.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 120980 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Erwerbstätige Arbeitslosengeld II-Bezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit Leistungsanspruch vor Sanktionen in der Grundsicherung, die gleichzeitig Brutto-Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen.

2.8 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte die Arbeitslosengeld und aufstockend Arbeitslosengeld 2 beziehen

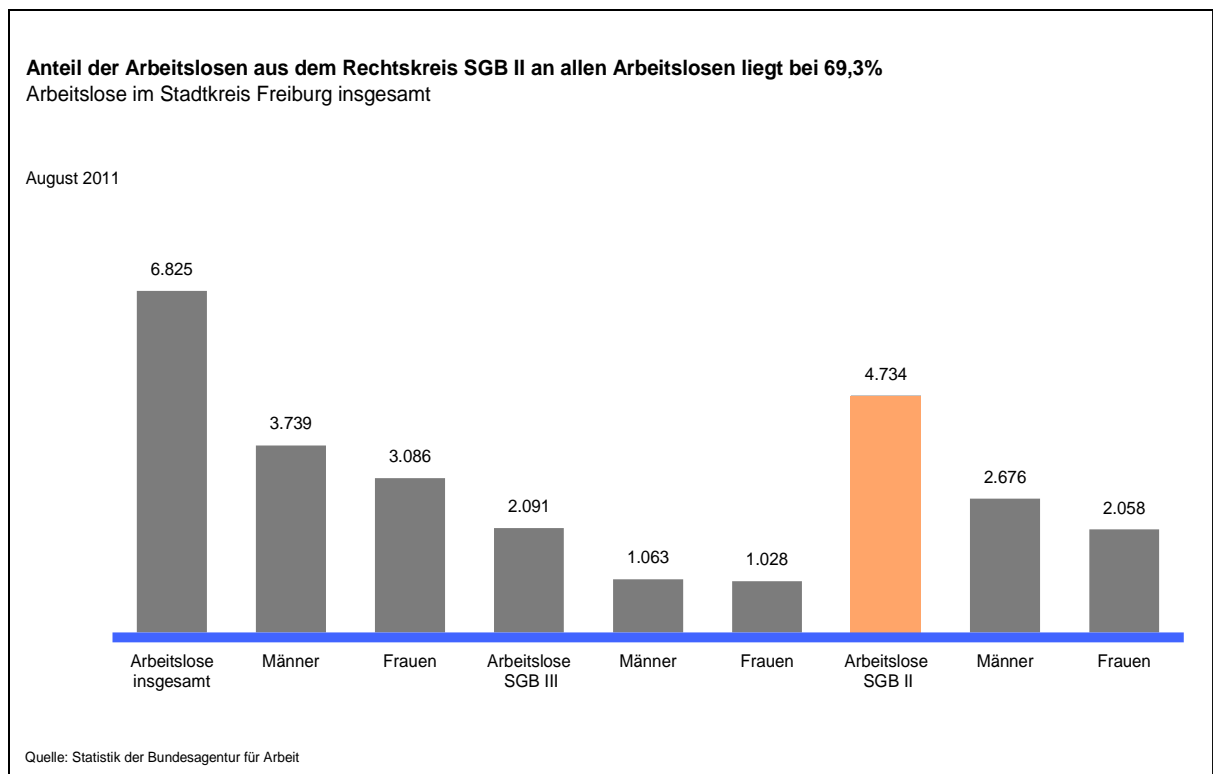
Als **Aufstocker** werden Personen bezeichnet, deren Einkommen durch Arbeitslosengeld 2 auf das Niveau der Grundsicherung für Arbeitsuchende aufgestockt wird, weil das Ihnen zustehende Arbeitslosengeld, auf das sie nach dem SGB III Anspruch haben, unterhalb dieser Leistungen liegt.



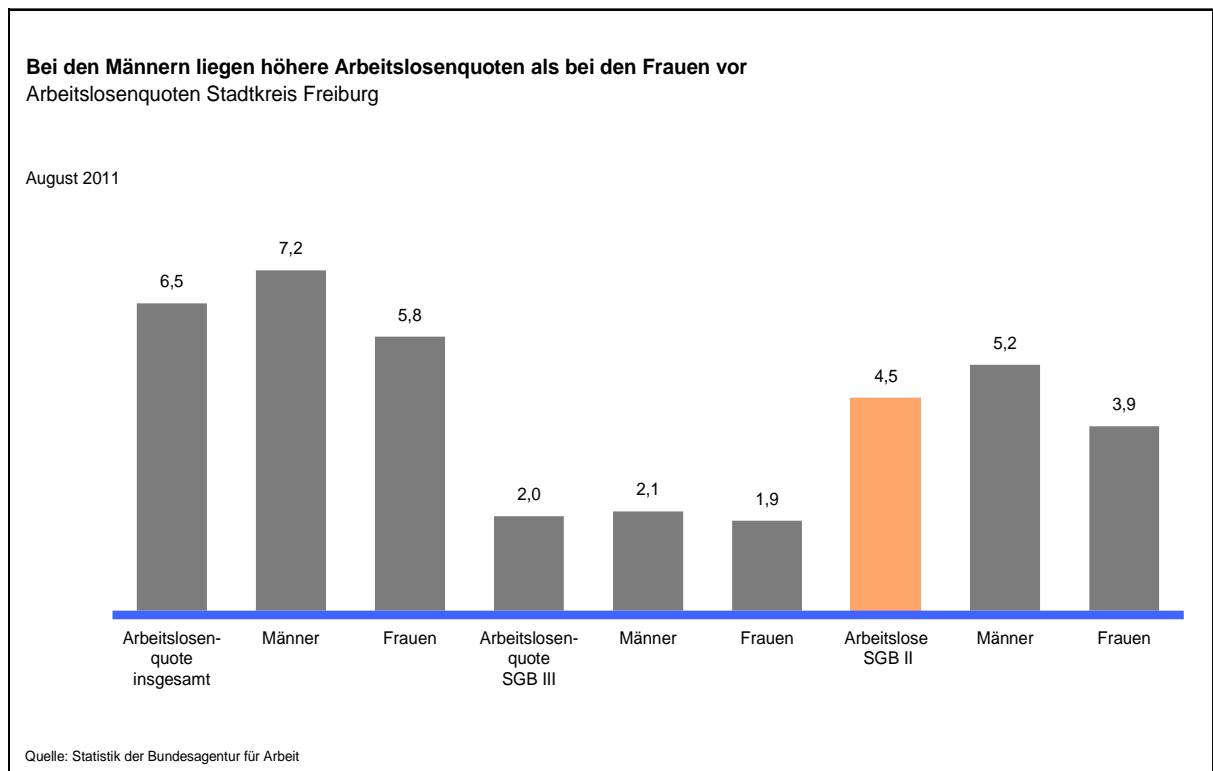
Im Verhältnis zu den 12.051 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im Mai 2011 nehmen die 186 „Aufstocker“ (= 1,5%) einen vergleichsweise geringen Anteil ein.

3. Arbeitslosigkeit

3.1 Arbeitslose Stadtkreis Freiburg insgesamt



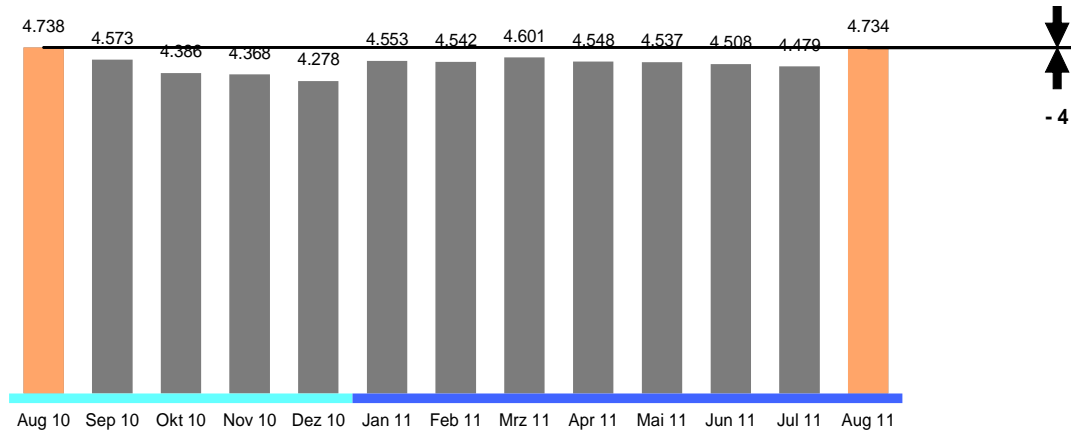
3.2 Arbeitslosenquoten Stadtkreis Freiburg



3.3 Entwicklung Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich

Im August waren 4 Arbeitslose weniger zu verzeichnen als im Vorjahresmonat;
zum Vormonat liegt ein Anstieg um 255 Personen (+ 5,7%) vor
Anzahl Arbeitslose insgesamt

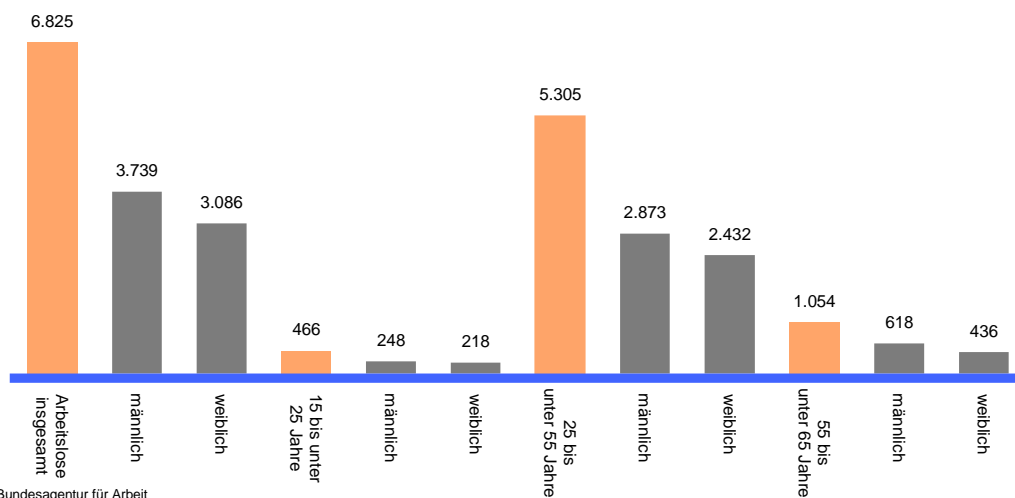
Jobcenter Freiburg
Berichtsjahr 2010/2011



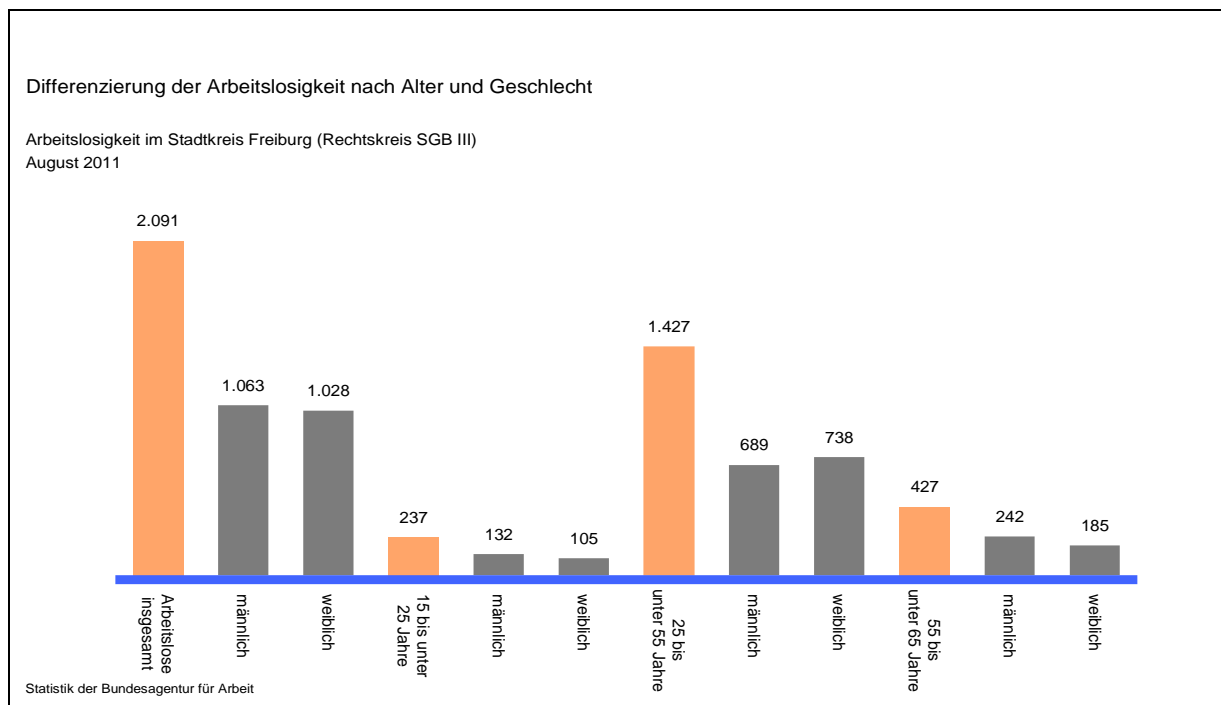
3.4 Arbeitslose Stadtkreis Freiburg insgesamt; differenziert nach Alter

Differenzierung der Arbeitslosigkeit nach Alter und Geschlecht

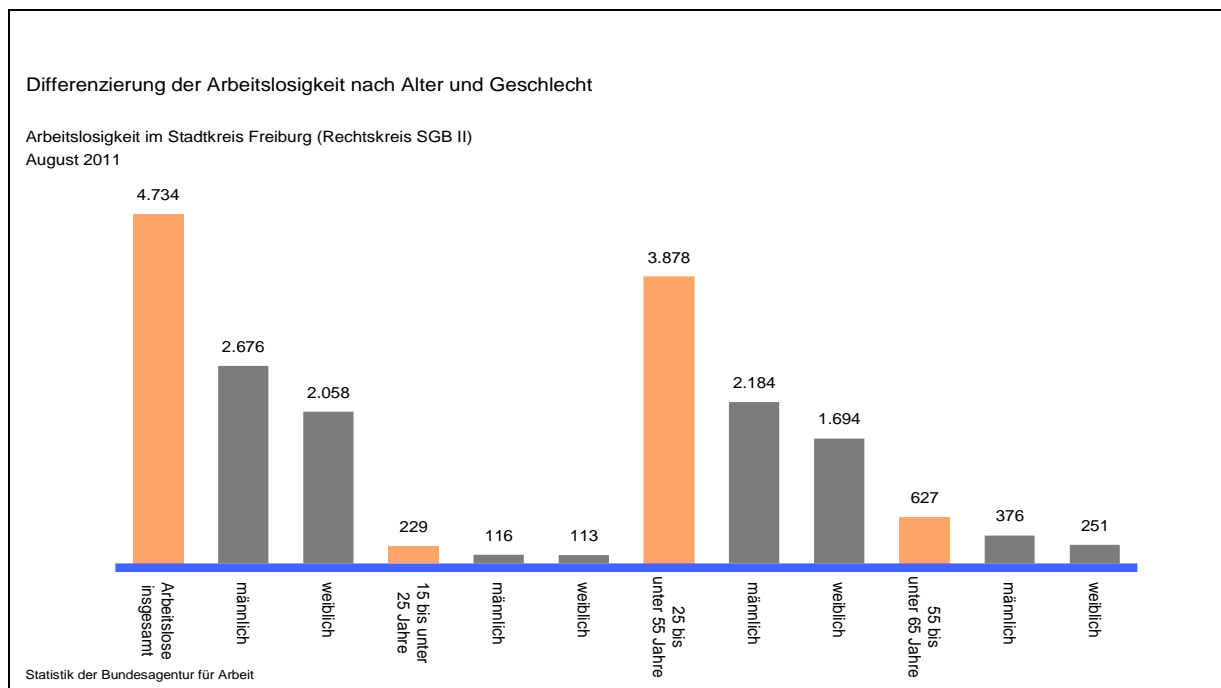
Arbeitslosigkeit im Stadtkreis Freiburg insgesamt
August 2011



3.4.1 Arbeitslose SGB III nach Alter



3.4.2 Arbeitslose SGB II nach Alter



Die folgende Einzelauswertung stammt vom Statistik-Service Südwest der Bundesagentur für Arbeit und zeigt weitere Altersdifferenzierungen auf.

Bestand an Arbeitslosen

Freiburg im Breisgau, Stadt
August 2011

Alter		SGB III + SGB II			davon					
		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
			Männer	Frauen		Männer	Frauen		Männer	Frauen
			1	2		3	4		5	6
Insgesamt	1	6.825	3.739	3.086	2.091	1.063	1.028	4.734	2.676	2.058
dav. 15 - 19 Jahre	2	79	39	40	25	13	12	54	26	28
20 - 24 Jahre	3	387	209	178	212	119	93	175	90	85
25 - 29 Jahre	4	900	473	427	288	135	153	612	338	274
30 - 34 Jahre	5	948	526	422	300	155	145	648	371	277
35 - 39 Jahre	6	836	440	396	216	104	112	620	336	284
40 - 44 Jahre	7	915	500	415	221	107	114	694	393	301
45 - 49 Jahre	8	896	501	395	212	103	109	684	398	286
50 - 54 Jahre	9	810	433	377	190	85	105	620	348	272
55 - 59 Jahre	10	728	397	331	219	101	118	509	296	213
60 Jahre und älter	11	326	221	105	208	141	67	118	80	38

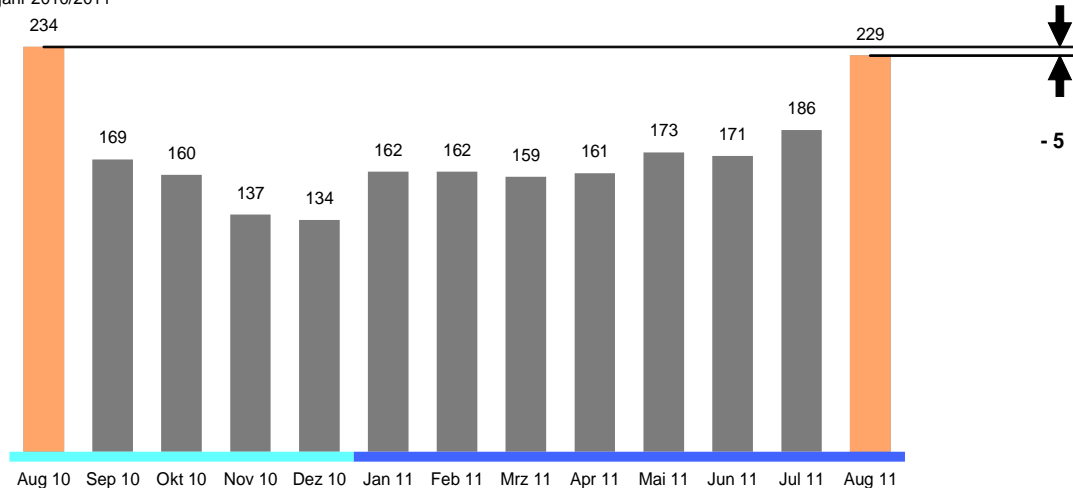
Erstellungsdatum: 27.09.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 20975

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.5 Entwicklung Arbeitslosigkeit U25

Im August sind 5 arbeitslose Jugendliche weniger zu verzeichnen als im Vorjahresmonat; im Vergleich zum Vormonat liegt ein Anstieg um 43 Personen (+ 23,1%) vor
Anzahl Arbeitslose U25

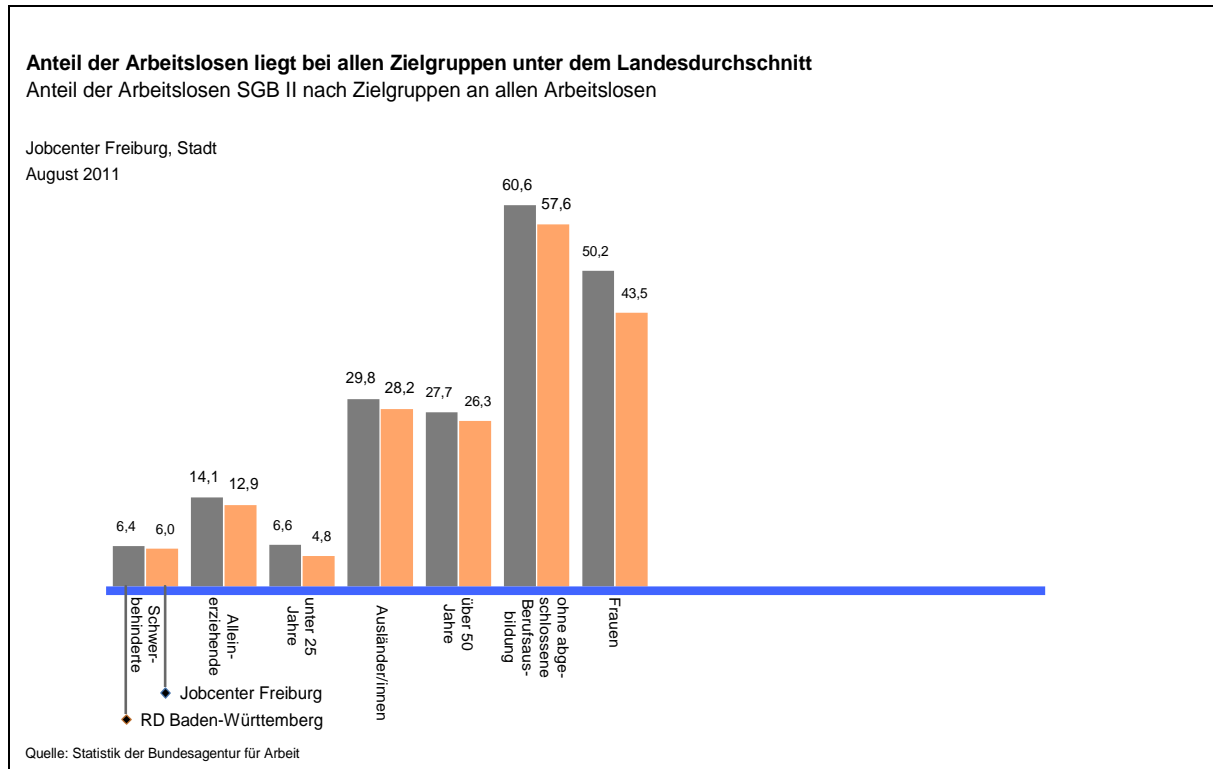
Jobcenter Freiburg
Berichtsjahr 2010/2011



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

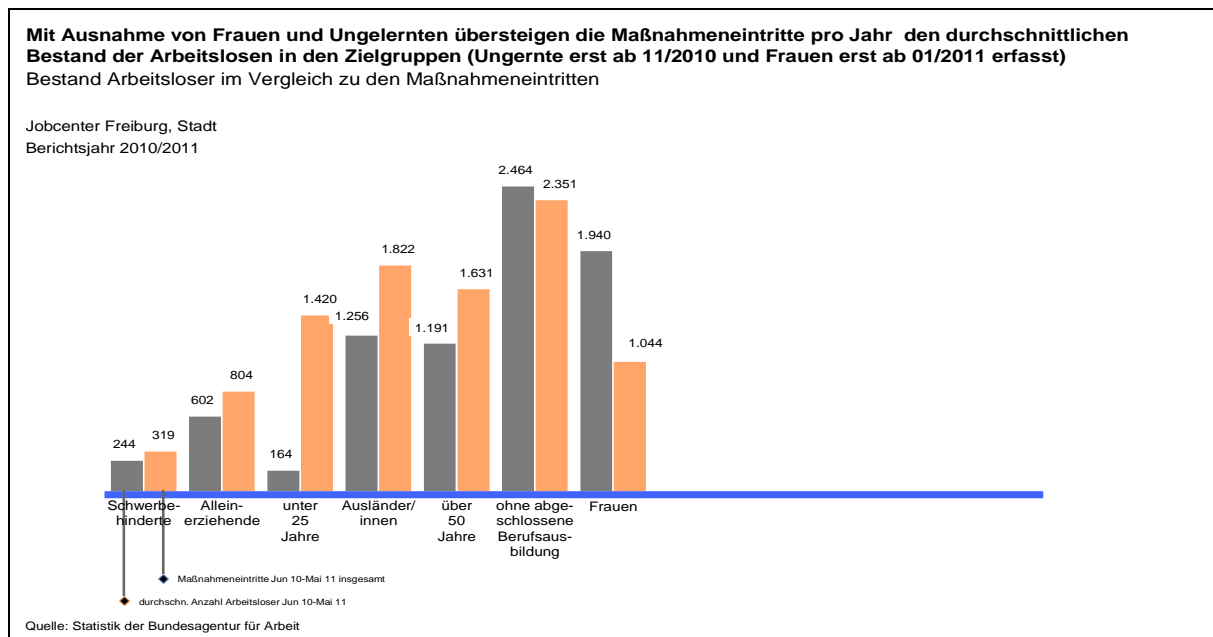
3.6 Zielgruppen

3.6.1. Anteil der Arbeitslosen SGB II nach Zielgruppen an allen Arbeitslosen



Bei den relevanten Zielgruppen liegt der Anteil der Arbeitslosen an allen Arbeitslosen des Jobcenters Freiburg unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg.

3.6.2 Bestand Arbeitsloser im Vergleich zu den Maßnahmeneintritten



Bei dem statistisch erfassten Bestand Arbeitsloser zu einem bestimmten Stichtag eines Monats handelt es sich um keine statische Größe eines Pools „unvermittelbarer Bewerber“. Monatlich werden über 1.000 Personen als neue Arbeitslose erfasst während bei circa 1.000 Personen die Arbeitslosigkeit beendet wird.

Die Maßnahmeneintritte des vergangenen 12-Monatszeitraums (Juni 2010 – Mai 2011) übersteigen den durchschnittlichen Bestand der Arbeitslosen in den einzelnen Zielgruppen (mit Ausnahme „Frauen“ und „Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung“) des gleichen Zeitraums deutlich. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Maßnahmeneintritte der Personen „ohne abgeschlossene Berufsausbildung“ erst ab November 2010 und die Eintritte der „Frauen“ erst ab Januar 2011 erfasst sind.

3.7 Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Exkurs:

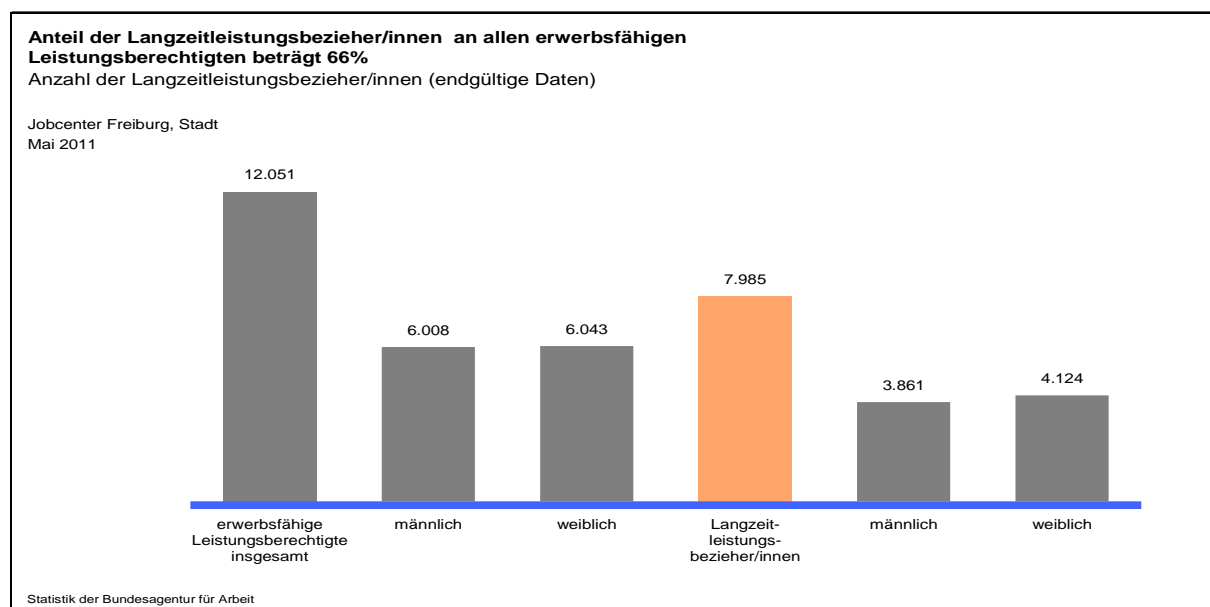
Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht vorübergehend keine Daten zur Dauer der Arbeitslosigkeit auf Basis der integrierten Leistungsstatistik SGB II.

Die Neuregelungen zur Organisation des SGB II sehen mit § 48a SGB II Vergleiche von Kennzahlen vor, um die Leistungsfähigkeit der örtlichen Aufgabenwahrnehmung der Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende feststellen und fördern zu können. Die Kennzahlen wurden in einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe abgestimmt und in der Verordnung zur Festlegung der Kennzahlen nach § 48a SGB II beschrieben.

Die Leistungsfähigkeit der Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende wird in Bezug auf drei Ziele gemessen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Langzeitleistungsbezieher (LZB) sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Die Dauer wird dabei tagesgenau berechnet; d.h. eine Person gilt als LZB, wenn sie von 730 Tagen mindestens 638 Tage hilfebedürftig gewesen ist.



3.8 Bestand an nichtarbeitslosen erwerbsfähigen Personen (Fälle nach § 10 SGB II) im Vergleich zu Baden-Württemberg

In den folgenden beiden Einzelauswertungen des Statistik-Service Südwest wird zum einen in absoluten Zahlen und zum zweiten prozentual dargestellt, wie sich der Bestand der „Fälle nach § 10 SGB II“ zusammensetzt. Darüber hinaus ist der Vergleich zu Baden-Württemberg insgesamt dargestellt.

1. absolute Zahlen

Bestand an nichtarbeitslosen erwerbsfähigen Personen¹⁾ im Rechtskreis SGB II

Ausgewählte Regionen
Mai 2011

§ 10 SGB II Unterteilung	Baden-Württemberg			darunter JC Freiburg im Breisgau, Stadt		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	198.869	88.710	110.159	7.958	3.631	4.327
dar. §10 SGB II ²⁾	80.568	28.263	52.305	3.092	1.018	2.074
dav. Erziehende m. Kind unter drei J	23.901	448	23.453	1.044	23	1.021
Pflegerische Hilfebedürftige	2.152	433	1.719	68	9	59
Antrag auf Erwerbsminderungsrente	3.343	1.865	1.478	129	70	59
Personen n. § 65 Abs.4 SGB II	11.749	6.038	5.711	416	220	196
Vollzeitschulpflicht Jugendlicher	16.744	8.451	8.293	851	427	424
Allg.-/berufsbildende Ausb. in VZ	9.070	4.234	4.836	200	77	123
Duale Ausbildung in VZ unter 25 Jahre	3.256	1.673	1.583	134	66	68
Feste Einstellungszusage	48	27	21	*	*	-
BAB-/AbG-/BAFÖG-Bezieher	336	120	216	39	5	34
Personen nach §53a Absatz 2 SGBII	7.532	3.783	3.749	160	93	67
Sonstige Gründe	2.437	1.191	1.246	*	*	23

Erstellungsdatum: 29.09.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 12127

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ In VerBIS gibt es vier mögliche Statusarten für in der Arbeitsvermittlung betreuten Personen: 1) arbeitslos, 2.) arbeitsuchend (d.h. nicht arbeitslos arbeitsuchend), 3.) ratsuchend und 4.) ohne Status. Der Begriff „nichtarbeitslose erwerbsfähige Personen“ steht nicht im Zusammenhang mit der SGB II Statistik. Er soll lediglich verdeutlichen, dass hier die drei Statusarten arbeitsuchend, ratsuchend und ohne Status zusammengefasst wurden.

²⁾ Zur Ermittlung der Nichtaktivierungsgründe gemäß § 10 sowie den weiteren Sondertatbeständen wurden folgende Gründe addiert: 1. Erziehende m. Kind unter drei Jahren, 2. Pflegerische Hilfebedürftige, 3. Antrag auf Erwerbsminderungsrente, 4. Personen n. § 65 Abs.4 SGB II, 5. Allg.-/berufsbildender Abschluss in VZ, 6. Feste Einstellungszusage, 7. Sonstige Gründe, 8. BAB-/AbG-/BAFÖG-Bezieher, 9. Vollzeitschulpflicht Jugendlicher, 10. Allg.-/berufsbildende Ausb. in VZ, 11. Duale Ausbildung in VZ unter 25 Jahren, 12. Personen nach §53a Absatz 2 SGBII.

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 B StatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

2. prozentualer Anteil

Bestand an nichtarbeitslosen erwerbsfähigen Personen¹⁾ im Rechtskreis SGB II - Anteile an Insgesamt in %

Ausgewählte Regionen
Mai 2011

§ 10 SGB II Unterteilung	Baden-Württemberg			darunter JC Freiburg im Breisgau, Stadt		
	Insgesamt	davon		Insgesamt	davon	
		Männer	Frauen		Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
dar. §10 SGB II ²⁾	40,5	31,9	47,5	38,9	28,0	47,9
dav. Erziehende m. Kind unter drei J	12,0	0,5	21,3	13,1	0,6	23,6
Pflegerische Hilfebedürftige	1,1	0,5	1,6	0,9	0,2	1,4
Antrag auf Erwerbsminderungsrente	1,7	2,1	1,3	1,6	1,9	1,4
Personen n. § 65 Abs.4 SGB II	5,9	6,8	5,2	5,2	6,1	4,5
Vollzeitschulpflicht Jugendlicher	8,4	9,5	7,5	10,7	11,8	9,8
Allg.-/berufsbildende Ausb. in VZ	4,6	4,8	4,4	2,5	2,1	2,8
Duale Ausbildung in VZ unter 25 Jahre	1,6	1,9	1,4	1,7	1,8	1,6
Feste Einstellungszusage	0,0	0,0	0,0	*	*	-
BAB-/AbG-/BAFÖG-Bezieher	0,2	0,1	0,2	0,5	0,1	0,8
Personen nach §53a Absatz 2 SGBII	3,8	4,3	3,4	2,0	2,6	1,5
Sonstige Gründe	1,2	1,3	1,1	*	*	0,5

Erstellungsdatum: 29.09.2011, Statistik-Service Südwest, Auftragsnummer 12127

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ In VerBIS gibt es vier mögliche Statusarten für in der Arbeitsvermittlung betreuten Personen: 1) arbeitslos, 2.) arbeitsuchend (d.h. nicht arbeitslos arbeitsuchend), 3.) ratsuchend und 4.) ohne Status. Der Begriff „nichtarbeitslose erwerbsfähige Personen“ steht nicht im Zusammenhang mit der SGB II Statistik. Er soll lediglich verdeutlichen, dass hier die drei Statusarten arbeitsuchend, ratsuchend und ohne Status zusammengefasst wurden.

²⁾ Zur Ermittlung der Nichtaktivierungsgründe gemäß § 10 sowie den weiteren Sondertatbeständen wurden folgende Gründe addiert: 1. Erziehende m. Kind unter drei Jahren, 2. Pflegerische Hilfebedürftige, 3. Antrag auf Erwerbsminderungsrente, 4. Personen n. § 65 Abs.4 SGB II, 5. Allg.-/berufsbildender Abschluss in VZ, 6. Feste Einstellungszusage, 7. Sonstige Gründe, 8. BAB-/AbG-/BAFÖG-Bezieher, 9. Vollzeitschulpflicht Jugendlicher, 10. Allg.-/berufsbildende Ausb. in VZ, 11. Duale Ausbildung in VZ unter 25 Jahren, 12. Personen nach §53a Absatz 2 SGBII.

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 B StatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

4. Arbeits- und Beschäftigungsmarkt

4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Regionen

2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Regionen und ausgewählten Merkmalen

ausgewählte Regionen
Stichtag: 31. Dezember 2010

Regionen / Merkmale	Anteile in % ¹⁾	Beschäftigte am Stichtag ²⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)								
Insgesamt	100	105.438	105.182	103.546	102.547	102.907	2.531	2,5
dav. Männer	47,6	50.236	50.294	49.614	48.921	49.162	1.074	2,2
Frauen	52,4	55.202	54.888	53.932	53.626	53.745	1.457	2,7
dar. 15 bis 24 Jahre	12,5	13.134	13.374	12.375	12.420	12.918	216	1,7
25 bis 49 Jahre	61,2	64.523	64.370	64.175	63.567	63.707	816	1,3
50 bis 64 Jahre	25,8	27.187	26.843	26.411	26.001	25.721	1.466	5,7
dar. Vollzeitbeschäftigte	73,5	77.455	77.605	76.112	75.884	76.428	1.027	1,3
Teilzeitbeschäftigte	26,5	27.959	27.551	27.410	26.640	26.455	1.504	5,7
dar. Deutsche	90,6	95.564	95.464	94.064	93.289	93.834	1.730	1,8
Ausländer	9,3	9.794	9.651	9.434	9.206	9.027	767	8,5
Bundesland Baden-Württemberg								
Insgesamt	100	3.939.207	3.953.467	3.887.750	3.854.863	3.861.807	77.400	2,0
dav. Männer	55,1	2.171.873	2.186.771	2.149.634	2.124.289	2.129.872	42.001	2,0
Frauen	44,9	1.767.334	1.766.696	1.738.116	1.730.574	1.731.935	35.399	2,0
dar. 15 bis 24 Jahre	12,4	488.158	503.412	466.429	471.986	489.159	-1.001	-0,2
25 bis 49 Jahre	60,7	2.392.869	2.401.575	2.390.700	2.371.383	2.373.330	19.539	0,8
50 bis 64 Jahre	26,3	1.037.142	1.027.297	1.009.521	990.608	978.281	58.861	6,0
dar. Vollzeitbeschäftigte	81,4	3.207.441	3.230.068	3.169.745	3.150.120	3.161.970	45.471	1,4
Teilzeitbeschäftigte	18,5	730.276	722.017	716.711	703.488	698.735	31.541	4,5
dar. Deutsche	89,3	3.517.345	3.526.796	3.471.169	3.448.893	3.462.806	54.539	1,6
Ausländer	10,7	420.468	425.236	415.578	404.935	398.001	22.467	5,6
Westdeutschland								
Insgesamt	100	22.715.291	22.871.937	22.413.625	22.206.213	22.254.104	461.187	2,1
dav. Männer	54,7	12.432.522	12.579.579	12.323.322	12.144.714	12.185.090	247.432	2,0
Frauen	45,3	10.282.769	10.292.358	10.090.303	10.061.499	10.069.014	213.755	2,1
dar. 15 bis 24 Jahre	12,2	2.777.475	2.866.505	2.598.825	2.652.428	2.755.373	22.102	0,8
25 bis 49 Jahre	61,4	13.942.435	14.044.779	13.962.381	13.823.919	13.827.774	114.661	0,8
50 bis 64 Jahre	25,9	5.875.916	5.839.278	5.732.740	5.611.616	5.551.864	324.052	5,8
dar. Vollzeitbeschäftigte	80,5	18.286.460	18.486.894	18.064.433	17.936.236	18.016.283	270.177	1,5
Teilzeitbeschäftigte	19,4	4.416.070	4.372.856	4.337.761	4.258.762	4.227.833	188.237	4,5
dar. Deutsche	92,0	20.902.298	21.020.460	20.609.851	20.455.362	20.538.428	363.870	1,8
Ausländer	7,9	1.803.937	1.843.061	1.797.266	1.744.304	1.709.182	94.755	5,5
Deutschland								
Insgesamt	100	28.033.420	28.268.615	27.710.487	27.398.408	27.487.548	545.872	2,0
dav. Männer	53,8	15.083.989	15.291.852	14.975.593	14.712.791	14.781.214	302.775	2,0
Frauen	46,2	12.949.431	12.976.763	12.734.894	12.685.617	12.706.334	243.097	1,9
dar. 15 bis 24 Jahre	12,0	3.353.204	3.466.239	3.159.849	3.224.075	3.359.037	-5.833	-0,2
25 bis 49 Jahre	60,9	17.085.240	17.236.757	17.124.648	16.918.939	16.939.493	145.747	0,9
50 bis 64 Jahre	26,6	7.455.738	7.424.325	7.287.029	7.118.083	7.050.606	405.132	5,7
dar. Vollzeitbeschäftigte	80,4	22.543.300	22.822.464	22.306.043	22.098.819	22.223.167	320.133	1,4
Teilzeitbeschäftigte	19,5	5.472.535	5.429.195	5.388.630	5.284.268	5.250.598	221.937	4,2
dar. Deutsche	93,1	26.089.984	26.283.375	25.777.897	25.524.555	25.651.180	438.804	1,7
Ausländer	6,9	1.933.005	1.975.203	1.925.024	1.866.261	1.828.911	104.094	5,7
Freiburg im Breisgau, Stadt (08311) am Wohnort								
Insgesamt	100	65.012	64.820	63.803	63.041	63.109	1.903	3,0
dav. Männer	49,2	32.016	31.924	31.362	30.856	30.889	1.127	3,6
Frauen	50,8	32.996	32.896	32.441	32.185	32.220	776	2,4
dar. 15 bis 24 Jahre	10,3	6.700	6.820	6.333	6.360	6.547	153	2,3
25 bis 49 Jahre	65,3	42.433	42.327	42.056	41.529	41.584	849	2,0
50 bis 64 Jahre	23,8	15.443	15.249	14.994	14.737	14.566	877	6,0
dar. Vollzeitbeschäftigte	71,8	46.657	46.765	45.767	45.523	45.646	1.011	2,2
Teilzeitbeschäftigte	28,2	18.334	18.035	18.016	17.498	17.444	890	5,1
dar. Deutsche	88,0	57.190	57.091	56.260	55.700	56.011	1.179	2,1
Ausländer	11,9	7.766	7.676	7.508	7.303	7.072	694	9,8

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme (Spaltenprozent)

²⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

³⁾ Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 B StatG. Eine Ermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen

2.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)

Stichtag: 31. Dezember 2010

Merkmale	Anteile in % ¹⁾	Beschäftigte am Stichtag ²⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Beschäftigte insgesamt	100	105.438	105.182	103.546	102.547	102.907	2.531	2,5
dav. Männer	47,6	50.236	50.294	49.614	48.921	49.162	1.074	2,2
Frauen	52,4	55.202	54.888	53.932	53.626	53.745	1.457	2,7
dar. 15 bis 19 Jahre	3,1	3.256	3.574	2.480	2.873	3.355	-99	-3,0
Männer	45,0	1.466	1.612	1.178	1.329	1.531	-65	-4,2
Frauen	55,0	1.790	1.962	1.302	1.544	1.824	-34	-1,9
20 bis 24 Jahre	9,4	9.878	9.800	9.895	9.547	9.563	315	3,3
Männer	44,0	4.345	4.313	4.332	4.122	4.118	227	5,5
Frauen	56,0	5.533	5.487	5.563	5.425	5.445	88	1,6
25 bis 49 Jahre	61,2	64.523	64.370	64.175	63.567	63.707	816	1,3
Männer	48,2	31.120	31.188	31.111	30.700	30.814	306	1,0
Frauen	51,8	33.403	33.182	33.064	32.867	32.893	510	1,6
50 bis 54 Jahre	11,8	12.449	12.413	12.273	12.153	11.986	463	3,9
Männer	46,3	5.770	5.760	5.699	5.652	5.632	138	2,5
Frauen	53,7	6.679	6.653	6.574	6.501	6.354	325	5,1
55 bis 64 Jahre	14,0	14.738	14.430	14.138	13.848	13.735	1.003	7,3
Männer	48,7	7.176	7.063	6.942	6.780	6.727	449	6,7
Frauen	51,3	7.562	7.367	7.196	7.068	7.008	554	7,9
dav. ohne Berufsausbildung	15,6	16.495	16.709	16.295	16.223	16.804	-309	-1,8
Männer	46,7	7.708	7.785	7.598	7.433	7.743	-35	-0,5
Frauen	53,3	8.787	8.924	8.697	8.790	9.061	-274	-3,0
mit Berufsausbildung (ohne FHS/HS)	52,5	55.330	55.429	54.892	54.644	54.653	677	1,2
Männer	45,1	24.980	25.123	24.997	24.783	24.844	136	0,5
Frauen	54,9	30.350	30.306	29.895	29.861	29.809	541	1,8
mit akademischem Berufsabschluss (FHS/HS)	17,3	18.274	17.850	17.748	17.536	17.437	837	4,8
Männer	55,9	10.221	10.018	9.996	9.917	9.880	341	3,5
Frauen	44,1	8.053	7.832	7.752	7.619	7.557	496	6,6
Ausbildung unbekannt	14,5	15.339	15.194	14.611	14.144	14.013	1.326	9,5
Männer	47,8	7.327	7.368	7.023	6.788	6.695	632	9,4
Frauen	52,2	8.012	7.826	7.588	7.356	7.318	694	9,5
dar. Deutsche	90,6	95.564	95.464	94.064	93.289	93.834	1.730	1,8
Männer	47,1	45.022	45.179	44.596	44.107	44.408	614	1,4
Frauen	52,9	50.542	50.285	49.468	49.182	49.426	1.116	2,3
Ausländer	9,3	9.794	9.651	9.434	9.206	9.027	767	8,5
Männer	52,8	5.174	5.086	4.995	4.792	4.733	441	9,3
Frauen	47,2	4.620	4.565	4.439	4.414	4.294	326	7,6
dar. Vollzeitbeschäftigte	73,5	77.455	77.605	76.112	75.884	76.428	1.027	1,3
Männer	56,6	43.803	43.976	43.297	42.882	43.182	621	1,4
Frauen	43,4	33.652	33.629	32.815	33.002	33.246	406	1,2
Teilzeitbeschäftigte	26,5	27.959	27.551	27.410	26.640	26.455	1.504	5,7
Männer	23,0	6.420	6.302	6.303	6.025	5.966	454	7,6
Frauen	77,0	21.539	21.249	21.107	20.615	20.489	1.050	5,1
dar. Auszubildende (Personengruppenschlüssel)	5,8	6.167	6.391	6.002	6.170	6.565	-398	-6,1
Männer	46,3	2.855	2.949	2.770	2.845	3.093	-238	-7,7
Frauen	53,7	3.312	3.442	3.232	3.325	3.472	-160	-4,6

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme (Spaltenprozent)

²⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

2.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)

Stichtag: 31. Dezember 2010

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen	Anteile in %	Beschäftigte am Stichtag ¹⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	100	105.438	105.182	103.546	102.547	102.907	2.531	2,5
A, B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	117	107	105	97	87	30	34,5
C Verarbeitendes Gewerbe	10,4	10.985	11.072	10.949	11.138	11.296	-311	-2,8
dar. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung (10-12)	1,0	1.089	1.101	1.064	1.231	1.259	-170	-13,5
Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarb. von Steinen u. Erden (20-23)	2,3	2.444	2.482	2.458	2.459	2.497	-53	-2,1
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen (24-25)	0,6	668	678	656	666	693	-25	-3,6
Maschinenbau, Fahrzeugbau (28-30)	0,9	897	900	877	951	994	-97	-9,8
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltschm.	1,3	1.324	1.336	1.312	1.312	1.332	-8	-0,6
F Baugewerbe	2,8	3.002	3.061	3.005	2.913	3.046	-44	-1,4
dav. Hoch- und Tiefbau (41-42)	0,7	697	702	709	678	694	3	0,4
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (43)	2,2	2.305	2.359	2.296	2.235	2.352	-47	-2,0
G Handel; Instandhaltg. und Reparatur v. Kfz	15,8	16.636	16.568	16.239	16.012	16.118	518	3,2
dav. Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (45)	1,6	1.708	1.706	1.661	1.654	1.674	34	2,0
Großhandel (ohne Handel mit Kfz.) (46)	6,0	6.322	6.327	6.202	6.011	5.997	325	5,4
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.) (47)	8,2	8.606	8.535	8.376	8.347	8.447	159	1,9
H Verkehr und Lagerei	3,3	3.431	3.478	3.408	3.396	3.360	71	2,1
I Gastgewerbe	3,5	3.694	3.743	3.712	3.524	3.518	176	5,0
J Information und Kommunikation	3,8	3.970	3.929	3.913	3.982	4.207	-237	-5,6
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3,2	3.353	3.358	3.322	3.335	3.377	-24	-0,7
L Grundstücks- und Wohnungswesen	0,9	1.001	887	866	862	832	169	20,3
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	6,8	7.152	7.119	6.978	6.828	6.611	541	8,2
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6,2	6.548	6.690	5.944	5.652	5.537	1.011	18,3
dar. Überlassung von Arbeitskräften (782, 783)	2,3	2.381	2.355	2.143	1.834	1.653	728	44,0
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	7,3	7.714	7.803	7.686	7.696	7.719	-5	-0,1
P Erziehung und Unterricht	7,1	7.460	7.207	7.316	7.186	7.300	160	2,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	21,5	22.647	22.438	22.102	21.971	22.007	640	2,9
dav. Gesundheitswesen (86)	14,5	15.280	15.143	14.947	14.858	14.858	422	2,8
Heime und Sozialwesen (87-88)	7,0	7.367	7.295	7.155	7.113	7.149	218	3,0
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,1	1.163	1.159	1.065	1.057	1.055	108	10,2
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4,7	4.952	4.937	5.297	5.252	5.157	-205	-4,0
T Priv. Haushalte mit Hauspersonal; Herst. v. Waren u. Erbringung v. Dienstl. durch priv. Haushalte für den Eigenbedarf o. ausgepr. Schwerpunkt	0,2	192	189	177	175	179	13	7,3
Keine Zuordnung möglich	*	*	*	*	*	*	*	*

¹⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

4.4. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufen

2.4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifizierung der Berufe (KlB 88)

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)

Stichtag: 31. Dezember 2010

Berufsbereiche / Berufsabschnitte	Anteile in %	Beschäftigte am Stichtag ¹⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)		
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %	
		1	2	3	4	5	6	7	
Insgesamt	100	105.438	105.182	103.546	102.547	102.907	2.531	2,5	
I, II Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Bergleute, Mineralgew inner	01-09	0,9	914	973	979	962	965	-51	-5,3
III Fertigungsberufe	15,6	16.476	16.579	16.369	15.932	16.064	412	2,6	
dar. Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	14-15	0,7	782	802	790	805	817	-35	-4,3
Metallerzeuger, -bearbeiter	19-24	0,4	401	397	388	368	392	9	2,3
Schlosser, Mechaniker, zugeordnete Berufe	25-30	3,4	3.588	3.603	3.552	3.506	3.567	21	0,6
Elektriker	31	1,9	2.033	2.043	2.035	2.024	2.044	-11	-0,5
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	32	0,5	562	566	558	561	592	-30	-5,1
Ernährungsberufe	39-43	2,5	2.584	2.527	2.521	2.456	2.482	102	4,1
Bauberufe	44-47	0,9	935	969	947	915	924	11	1,2
Tischler, Modellbauer	50	0,3	345	350	338	340	355	-10	-2,8
Maler, Lackierer und verw andte Berufe	51	0,5	521	551	526	489	501	20	4,0
Warenprüfer, Versandfertigmacher	52	0,9	926	903	910	943	961	-35	-3,6
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	2,2	2.294	2.342	2.283	2.022	1.879	415	22,1
Maschinenisten und zugehörige Berufe	54	0,2	229	237	230	238	242	-13	-5,4
IV Technische Berufe	6,5	6.867	6.859	6.836	6.869	6.822	45	0,7	
dav. Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60-61	2,3	2.395	2.363	2.353	2.403	2.350	45	1,9
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	62-63	4,2	4.472	4.496	4.483	4.466	4.472	0	0,0
V Dienstleistungsberufe	75,7	79.810	79.353	78.073	77.484	77.738	2.072	2,7	
dav. Warenkaufleute	68	8,9	9.408	9.295	9.116	9.097	9.205	203	2,2
Dienstleistungskaufleute, zugehörige Berufe	69-70	4,0	4.204	4.224	4.175	4.147	4.187	17	0,4
Verkehrsberufe	71-74	5,2	5.493	5.534	5.443	5.385	5.403	90	1,7
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	75-78	23,1	24.309	24.297	23.891	23.884	23.944	365	1,5
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	79-81	1,4	1.510	1.518	1.523	1.463	1.448	62	4,3
schriftw erkordnende sowie künstlerische Berufe	82-83	1,6	1.735	1.741	1.718	1.774	1.757	-22	-1,3
Gesundheitsdienstberufe	84-85	11,5	12.096	12.027	11.916	11.857	11.880	216	1,8
Sozial- und Erziehungsberufe, anderw . nicht gen. geistes- und naturw issensch. Berufe	86-89	13,2	13.927	13.554	13.278	13.008	13.013	914	7,0
Allgemeine Dienstleistungsberufe	90-93	6,8	7.128	7.163	7.013	6.869	6.901	227	3,3
VI Sonstige Arbeitskräfte	97-99	1,3	1.367	1.414	1.283	1.293	1.311	56	4,3
Keine Zuordnung möglich	0,0	4	4	6	7	7	-3	-42,9	

¹⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

4.5 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Regionen

3.1 Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) nach Regionen und ausgewählten Merkmalen

ausgewählte Regionen
Stichtag: 31. Dezember 2010

Regionen / Merkmale	Anteile in % ¹⁾	Beschäftigte am Stichtag ²⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)								
Insgesamt	100	31.213	29.895	30.428	29.299	30.753	460	1,5
dav. Männer	39,5	12.315	11.879	11.963	11.442	12.049	266	2,2
Frauen	60,5	18.898	18.016	18.465	17.857	18.704	194	1,0
dar. 15 bis 24 Jahre	25,3	7.894	7.210	7.735	7.015	7.616	278	3,7
25 bis 49 Jahre	49,1	15.338	14.879	15.093	14.782	15.518	-180	-1,2
50 bis 64 Jahre	17,3	5.410	5.264	5.126	4.997	5.023	387	7,7
dar. Deutsche	87,2	27.210	26.004	26.532	25.552	26.892	318	1,2
Ausländer	12,6	3.932	3.827	3.839	3.689	3.803	129	3,4
Bundesland Baden-Württemberg								
Insgesamt	100	1.136.270	1.116.977	1.112.377	1.087.536	1.114.146	22.124	2,0
dav. Männer	36,5	415.158	407.187	403.488	390.059	400.036	15.122	3,8
Frauen	63,5	721.112	709.790	708.889	697.477	714.110	7.002	1,0
dar. 15 bis 24 Jahre	17,5	199.149	191.114	196.845	184.168	192.796	6.353	3,3
25 bis 49 Jahre	49,4	560.826	555.361	553.594	547.906	561.965	-1.139	-0,2
50 bis 64 Jahre	22,4	254.518	249.048	242.111	236.383	237.050	17.468	7,4
dar. Deutsche	86,2	979.139	963.442	959.654	939.057	965.166	13.973	1,4
Ausländer	13,7	155.290	152.038	151.222	146.917	147.470	7.820	5,3
Westdeutschland								
Insgesamt	100	6.452.052	6.388.745	6.349.219	6.228.754	6.374.240	77.812	1,2
dav. Männer	36,0	2.320.823	2.297.519	2.271.709	2.207.904	2.258.902	61.921	2,7
Frauen	64,0	4.131.229	4.091.226	4.077.510	4.020.850	4.115.338	15.891	0,4
dar. 15 bis 24 Jahre	16,4	1.059.394	1.032.412	1.051.071	987.621	1.031.437	27.957	2,7
25 bis 49 Jahre	48,9	3.158.255	3.145.278	3.136.974	3.117.534	3.195.317	-37.062	-1,2
50 bis 64 Jahre	24,1	1.551.792	1.527.528	1.487.710	1.455.290	1.459.714	92.078	6,3
dar. Deutsche	89,2	5.757.054	5.707.359	5.672.690	5.567.384	5.708.345	48.709	0,9
Ausländer	10,6	681.684	670.641	665.663	650.283	654.516	27.168	4,2
Deutschland								
Insgesamt	100	7.384.140	7.309.781	7.274.398	7.137.410	7.311.021	73.119	1,0
dav. Männer	36,7	2.713.038	2.683.460	2.658.658	2.589.073	2.648.993	64.045	2,4
Frauen	63,3	4.671.102	4.626.321	4.615.740	4.548.337	4.662.028	9.074	0,2
dar. 15 bis 24 Jahre	16,2	1.199.846	1.171.774	1.198.419	1.125.394	1.179.435	20.411	1,7
25 bis 49 Jahre	48,4	3.575.718	3.558.410	3.552.790	3.532.501	3.620.456	-44.738	-1,2
50 bis 64 Jahre	24,6	1.818.834	1.789.226	1.744.633	1.707.921	1.715.366	103.468	6,0
dar. Deutsche	89,9	6.639.480	6.579.546	6.549.493	6.430.278	6.598.634	40.846	0,6
Ausländer	9,9	730.175	718.431	713.014	695.077	700.054	30.121	4,3
Freiburg im Breisgau, Stadt (08311) am Wohnort								
Insgesamt	100	24.106	23.005	23.508	22.425	23.546	560	2,4
dav. Männer	40,3	9.712	9.347	9.449	8.913	9.436	276	2,9
Frauen	59,7	14.394	13.658	14.059	13.512	14.110	284	2,0
dar. 15 bis 24 Jahre	25,8	6.211	5.531	5.949	5.326	5.790	421	7,3
25 bis 49 Jahre	50,4	12.160	11.849	12.031	11.669	12.256	-96	-0,8
50 bis 64 Jahre	16,4	3.954	3.863	3.760	3.672	3.693	261	7,1
dar. Deutsche	84,8	20.453	19.424	19.892	18.940	20.020	433	2,2
Ausländer	14,9	3.594	3.522	3.569	3.448	3.492	102	2,9

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme (Spaltenprozent)

²⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.6 Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen

3.2 Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) nach ausgewählten Merkmalen

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)

Stichtag: 31. Dezember 2010

Merkmale	Anteile in % ¹⁾	Beschäftigte am Stichtag ²⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Beschäftigte insgesamt	100	31.213	29.895	30.428	29.299	30.753	460	1,5
dav. Männer	39,5	12.315	11.879	11.963	11.442	12.049	266	2,2
Frauen	60,5	18.898	18.016	18.465	17.857	18.704	194	1,0
dar. 15 bis 19 Jahre	7,0	2.184	2.155	2.163	2.073	2.194	-10	-0,5
Männer	46,8	1.023	1.064	1.046	1.004	1.034	-11	-1,1
Frauen	53,2	1.161	1.091	1.117	1.069	1.160	1	0,1
20 bis 24 Jahre	18,3	5.710	5.055	5.572	4.942	5.422	288	5,3
Männer	40,3	2.300	2.064	2.231	1.979	2.206	94	4,3
Frauen	59,7	3.410	2.991	3.341	2.963	3.216	194	6,0
25 bis 49 Jahre	49,1	15.338	14.879	15.093	14.782	15.518	-180	-1,2
Männer	38,0	5.829	5.626	5.680	5.468	5.792	37	0,6
Frauen	62,0	9.509	9.253	9.413	9.314	9.726	-217	-2,2
50 bis 54 Jahre	7,1	2.228	2.170	2.099	2.064	2.061	167	8,1
Männer	32,4	721	718	685	697	666	55	8,3
Frauen	67,6	1.507	1.452	1.414	1.367	1.395	112	8,0
55 bis 64 Jahre	10,2	3.182	3.094	3.027	2.933	2.962	220	7,4
Männer	36,3	1.155	1.123	1.098	1.057	1.069	86	8,0
Frauen	63,7	2.027	1.971	1.929	1.876	1.893	134	7,1
dav. ohne Berufsausbildung	25,0	7.803	6.986	7.578	7.226	8.199	-396	-4,8
Männer	43,5	3.394	3.032	3.299	3.084	3.576	-182	-5,1
Frauen	56,5	4.409	3.954	4.279	4.142	4.623	-214	-4,6
mit Berufsausbildung (ohne FHS/HS)	19,3	6.030	6.010	6.004	5.948	6.089	-59	-1,0
Männer	32,3	1.945	1.956	1.918	1.886	1.955	-10	-0,5
Frauen	67,7	4.085	4.054	4.086	4.062	4.134	-49	-1,2
mit akademischem Berufsabschluss (FHS/HS)	5,1	1.599	1.431	1.475	1.413	1.434	165	11,5
Männer	45,8	733	667	671	646	640	93	14,5
Frauen	54,2	866	764	804	767	794	72	9,1
Ausbildung unbekannt	50,6	15.781	15.468	15.371	14.712	15.031	750	5,0
Männer	39,6	6.243	6.224	6.075	5.826	5.878	365	6,2
Frauen	60,4	9.538	9.244	9.296	8.886	9.153	385	4,2
dar. Deutsche	87,2	27.210	26.004	26.532	25.552	26.892	318	1,2
Männer	39,0	10.609	10.222	10.307	9.865	10.443	166	1,6
Frauen	61,0	16.601	15.782	16.225	15.687	16.449	152	0,9
Ausländer	12,6	3.932	3.827	3.839	3.689	3.803	129	3,4
Männer	42,7	1.678	1.636	1.635	1.557	1.585	93	5,9
Frauen	57,3	2.254	2.191	2.204	2.132	2.218	36	1,6

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme (Spaltenprozent)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

^{*)} Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

4.7 geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

3.3 Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)
Stichtag: 31. Dezember 2010

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen	Anteile in %	Beschäftigte am Stichtag ¹⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	100	31.213	29.895	30.428	29.299	30.753	460	1,5
A, B Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,1	45	60	52	35	37	8	21,6
C Verarbeitendes Gewerbe	3,4	1.054	1.052	1.010	996	1.036	18	1,7
dar. Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung (10-12)	1,1	331	327	330	313	349	-18	-5,2
Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarb. von Steinen u. Erden (20-23)	0,2	66	62	58	50	55	11	20,0
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen (24-25)	0,4	120	129	125	119	119	1	0,8
Maschinenbau, Fahrzeugbau (28-30)	0,2	65	64	55	54	50	15	30,0
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltschm.	0,2	68	75	86	86	89	-21	-23,6
F Baugewerbe	1,7	528	528	525	519	555	-27	-4,9
dav. Hoch- und Tiefbau (41-42)	0,3	87	85	93	91	101	-14	-13,9
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (43)	1,4	441	443	432	428	454	-13	-2,9
G Handel; Instandhaltg. und Reparatur v. Kfz	18,5	5.776	5.531	5.470	5.389	5.644	132	2,3
dav. Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (45)	0,8	255	248	262	275	282	-27	-9,6
Großhandel (ohne Handel mit Kfz.) (46)	2,9	890	898	866	825	837	53	6,3
Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz.) (47)	14,8	4.631	4.385	4.342	4.289	4.525	106	2,3
H Verkehr und Lagerei	3,0	935	898	889	864	898	37	4,1
I Gastgewerbe	14,2	4.444	4.405	4.486	4.082	4.068	376	9,2
J Information und Kommunikation	1,7	545	561	597	598	778	-233	-29,9
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0,7	218	221	211	209	217	1	0,5
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	705	670	680	668	673	32	4,8
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen	5,3	1.667	1.671	1.683	1.623	1.701	-34	-2,0
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8,7	2.722	2.754	2.437	2.451	2.524	198	7,8
dar. Überlassung von Arbeitskräften (782, 783)	0,3	89	63	59	51	54	35	64,8
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1,0	321	330	328	331	337	-16	-4,7
P Erziehung und Unterricht	10,1	3.151	2.444	3.089	2.718	3.223	-72	-2,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14,9	4.642	4.446	4.413	4.292	4.457	185	4,2
dav. Gesundheitswesen (86)	10,2	3.193	3.024	3.014	2.969	3.044	149	4,9
Heime und Sozialwesen (87-88)	4,6	1.449	1.422	1.399	1.323	1.413	36	2,5
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3,2	1.006	965	1.014	991	988	18	1,8
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	8,5	2.667	2.658	2.821	2.827	2.899	-232	-8,0
T Priv. Haushalte mit Hauspersonal; Herst. v. Waren u. Erbringung v. Dienstl. durch priv. Haushalte für den Eigenbedarf o. ausgepr. Schwerpunkt	2,3	717	624	635	618	627	90	14,4
Keine Zuordnung möglich	*	*	*	*	*	*	*	*

¹⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten

Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

4.8 Geringfügig Beschäftigte nach Berufen

3.4 Geringfügig entlohnte Beschäftigte (GeB) nach der Klassifizierung der Berufe (KldB 88)

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)

Stichtag: 31. Dezember 2010

Berufsbereiche / Berufsabschnitte	Anteile in %	Beschäftigte am Stichtag ¹⁾ Ende . . .					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)		
		Dez. 10	Sep. 10	Jun. 10	Mrz. 10	Dez. 09	absolut	in %	
		1	2	3	4	5	6	7	
Insgesamt	100	31.213	29.895	30.428	29.299	30.753	460	1,5	
I, II Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe, Bergleute, Mineralgew inner	01-09	0,5	168	180	167	153	169	-1	-0,6
III Fertigungsberufe	9,4	2.946	2.949	2.966	2.814	2.964	-18	-0,6	
dar. Chemiarbeiter, Kunststoffverarbeiter	14-15	0,1	46	51	49	50	48	-2	-4,2
Metallerzeuger, -bearbeiter	19-24	0,0	14	13	16	12	13	1	7,7
Schlosser, Mechaniker, zugeordnete Berufe	25-30	0,8	235	242	224	225	227	8	3,5
Elektriker	31	0,3	93	90	81	75	76	17	22,4
Montierer und Metallberufe, a.n.g.	32	0,3	87	81	68	73	55	32	58,2
Ernährungsberufe	39-43	4,0	1.247	1.194	1.233	1.155	1.169	78	6,7
Bauberufe	44-47	0,4	114	110	110	105	131	-17	-13,0
Tischler, Modellbauer	50	0,1	30	29	30	28	34	-4	-11,8
Maler, Lackierer und verw andte Berufe	51	0,1	36	42	44	43	42	-6	-14,3
Warenprüfer, Versandfertigmacher	52	1,3	419	430	441	425	531	-112	-21,1
Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeitsangabe	53	1,4	426	478	493	441	444	-18	-4,1
Maschinisten und zugehörige Berufe	54	0,0	4	5	3	4	5	-1	-20,0
IV Technische Berufe	0,8	237	218	223	222	248	-11	-4,4	
dav. Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60-61	0,2	49	49	46	52	59	-10	-16,9
Techniker, Technische Sonderfachkräfte	62-63	0,6	188	169	177	170	189	-1	-0,5
V Dienstleistungsberufe	87,4	27.283	26.033	26.571	25.623	26.887	396	1,5	
dav. Warenkaufleute	68	9,3	2.896	2.800	2.831	2.760	2.908	-12	-0,4
Dienstleistungskaufleute, zugehörige Berufe	69-70	0,7	207	221	215	207	221	-14	-6,3
Verkehrsberufe	71-74	10,4	3.250	3.276	3.174	3.132	3.214	36	1,1
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	75-78	15,6	4.864	4.660	4.758	4.637	4.811	53	1,1
Ordnungs-, Sicherheitsberufe	79-81	4,2	1.323	1.249	1.280	1.287	1.317	6	0,5
Schriftw erkschaffende, -ordnende sowie künstlerische Berufe	82-83	1,2	378	344	372	396	417	-39	-9,4
Gesundheitsdienstberufe	84-85	6,8	2.138	2.102	2.104	2.060	2.090	48	2,3
Sozial- und Erziehungsberufe, anderw . nicht gen. geistes- und naturw issensch. Berufe	86-89	13,3	4.138	3.432	3.988	3.585	4.118	20	0,5
Allgemeine Dienstleistungsberufe	90-93	25,9	8.089	7.949	7.849	7.559	7.791	298	3,8
VI Sonstige Arbeitskräfte	97-99	1,8	572	508	494	484	483	89	18,4
Keine Zuordnung möglich	0,0	7	7	7	3	*	*	*	

¹⁾ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁾ Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

4.9 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte - Zeitreihen

4. Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte – Zeitreihe

Freiburg im Breisgau, Stadt (08311)
Stichtag: 31. Dezember 2010

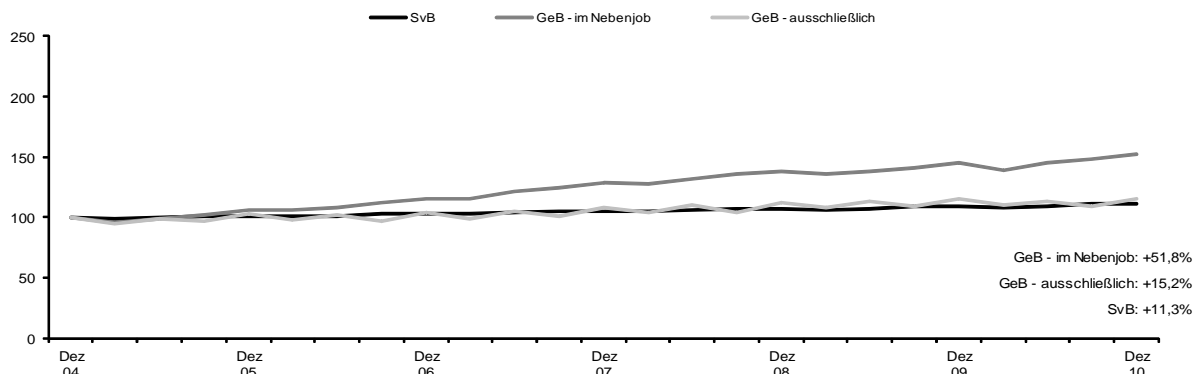
Stichtag Ende . . . 1)	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (svB)							geringfügig entlohnte Beschäftigte (geB)		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Vollzeit	Teilzeit	15 bis 24 Jahre	50 bis 64 Jahre	Insgesamt	ausschließlich	im Nebenjob
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Dezember 2000	96.221	48.533	47.688	77.019	19.168	12.645	18.153	15.367	15.367	
März 2001	95.652	48.091	47.561	76.255	19.376	12.293	18.083	14.662	14.662	
Juni 2001	95.330	47.904	47.426	75.642	19.669	12.005	18.213	15.128	15.128	
September 2001	96.195	48.335	47.860	76.546	19.629	12.936	18.239	14.415	14.415	
Dezember 2001	97.221	48.601	48.620	76.771	20.434	12.920	18.611	15.549	15.549	
März 2002	96.650	48.108	48.542	76.179	20.453	12.411	18.702	14.593	14.593	
Juni 2002	96.597	48.110	48.487	75.865	20.714	12.091	18.878	15.052	15.052	
September 2002	97.967	48.409	49.558	76.730	21.218	13.025	19.108	13.992	13.992	
Dezember 2002	97.663	48.222	49.441	76.183	21.460	12.731	19.138	14.847	14.847	
März 2003	96.421	47.309	49.112	75.093	21.304	12.153	19.143	14.179	14.179	
Juni 2003	95.605	46.971	48.634	74.116	21.460	11.720	19.150	20.510	15.453	5.057
September 2003	96.017	47.154	48.863	74.666	21.322	12.416	19.303	20.382	14.848	5.534
Dezember 2003	95.100	46.327	48.773	73.559	21.508	12.075	19.407	21.819	15.915	5.904
März 2004	94.232	45.928	48.304	72.874	21.327	11.579	19.429	22.254	15.849	6.405
Juni 2004	94.267	46.007	48.260	72.685	21.548	11.402	19.627	23.675	16.884	6.791
September 2004	95.257	46.395	48.862	73.993	21.229	12.295	19.808	23.228	16.145	7.083
Dezember 2004	94.739	45.993	48.746	73.229	21.476	12.018	19.935	24.742	17.352	7.390
März 2005	93.934	45.417	48.517	72.479	21.424	11.455	20.033	23.589	16.506	7.083
Juni 2005	94.327	45.793	48.534	72.473	21.826	11.379	20.291	24.449	17.180	7.269
September 2005	95.843	46.556	49.287	73.853	21.954	12.367	20.505	24.267	16.774	7.493
Dezember 2005	95.947	46.516	49.431	73.667	22.243	12.239	20.826	25.656	17.856	7.800
März 2006	95.051	45.954	49.097	72.771	22.248	11.609	20.862	24.726	16.929	7.797
Juni 2006	95.675	46.465	49.210	72.888	22.755	11.394	21.290	25.657	17.638	8.019
September 2006	97.403	47.301	50.102	74.507	22.855	12.509	21.583	24.968	16.705	8.263
Dezember 2006	97.572	47.353	50.219	74.291	23.239	12.476	21.903	26.569	18.074	8.495
März 2007	97.225	47.151	50.074	73.727	23.461	11.883	22.257	25.590	17.097	8.493
Juni 2007	98.053	47.866	50.187	73.859	24.157	11.806	22.608	27.074	18.132	8.942
September 2007	99.375	48.315	51.060	74.930	24.407	12.848	22.824	26.806	17.576	9.230
Dezember 2007	99.802	48.407	51.395	74.995	24.772	12.791	23.171	28.282	18.779	9.503
März 2008	99.449	48.204	51.245	74.528	24.888	12.252	23.451	27.555	18.110	9.445
Juni 2008	100.136	48.690	51.446	74.700	25.405	12.035	23.926	28.847	19.082	9.765
September 2008	101.433	49.218	52.215	76.192	25.214	12.861	24.230	28.111	18.073	10.038
Dezember 2008	101.510	48.991	52.519	76.089	25.394	12.729	24.548	29.711	19.489	10.222
März 2009	100.708	48.393	52.315	75.057	25.627	12.070	24.903	28.886	18.832	10.054
Juni 2009	101.167	48.619	52.548	74.881	26.261	11.925	25.266	29.827	19.661	10.166
September 2009	102.903	49.281	53.622	76.505	26.371	13.076	25.568	29.409	19.000	10.409
Dezember 2009	102.907	49.162	53.745	76.428	26.455	12.918	25.721	30.753	20.047	10.706
März 2010	102.547	48.921	53.626	75.884	26.640	12.420	26.001	29.299	19.023	10.276
Juni 2010	103.546	49.614	53.932	76.112	27.410	12.375	26.411	30.428	19.709	10.719
September 2010	105.182	50.294	54.888	77.605	27.551	13.374	26.843	29.895	18.915	10.980
Dezember 2010	105.438	50.236	55.202	77.455	27.959	13.134	27.187	31.213	19.992	11.221

1) Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen und der geringfügig entlohnten Beschäftigten (Dez 04: 100%)

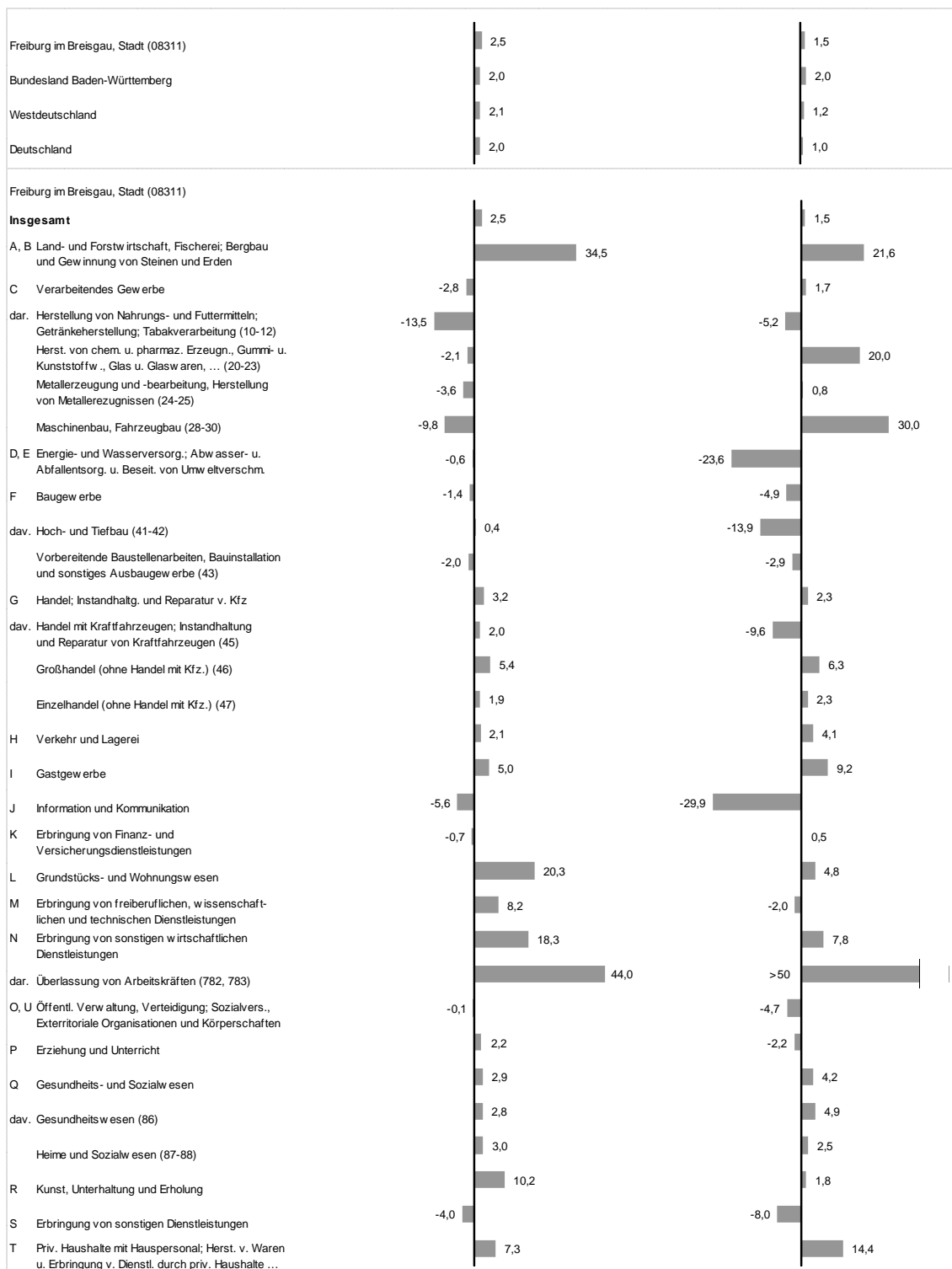


4.10 Entwicklung sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte (graphische Übersicht)

Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter und geringfügig entlohnter Beschäftigter nach Regionen und nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

ausgewählte Regionen
Stichtag: 31. Dezember 2010

Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag in %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Geringfügig entlohnte Beschäftigte (insgesamt)



§ Bis zum Ablauf von drei Jahren nach Auswertungsstichtag bzw. -zeitraum haben Ergebnisse aus der Beschäftigungsstatistik den Status "vorläufig".

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen sich rechnerisch eine Differenz ermitteln lässt, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

4.11 Definitionen

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 19.06.2009

Abgeschlossene Berufsausbildung	Berufsabschluss, für den nach bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften eine Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt ist.
Arbeitsorts- und Wohnortsprinzip	Arbeitsortsprinzip Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der betreffenden Gemeinde arbeiten, unabhängig davon, wo sie wohnen.
	Wohnortsprinzip Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der betreffenden Gemeinde wohnen, unabhängig davon, wo sie arbeiten.
Berichtsmonat (BM)	Berichtsmonat ist der Monat, über den sich die jeweilige Berichterstattung erstreckt. Bestandsmessungen zum jeweiligen Berichtsmonat beziehen sich jeweils auf die am Stichtag für den Berichtsmonat gezählten Daten. Bewegungsdaten (Zugang, Abgang) beziehen sich auf die jeweiligen Bewegungen vom Tag nach dem Stichtag des vorangegangenen Berichtsmonats bis zum Stichtag im Berichtsmonat.
Berufe	Alle Daten werden auf Basis der Klassifizierung der Berufe erhoben. Die so genannte Berufskennziffer bildet die Gesamtheit der Ausbildungs- und Tätigkeitsbezeichnungen ab, die innerhalb der BA eingesetzt werden.
Geringfügig Beschäftigte	In der Statistik der geringfügig Beschäftigten werden Beschäftigte gezählt, die nur eine oder mehrere geringfügig entlohnte oder kurzfristige Beschäftigungen ausüben, die sich – auch bei einer Zusammenrechnung – in den Grenzen des § 8 Abs. 1 SGB IV bewegen.
Geringfügig entlohnte Beschäftigung	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 400 € nicht überschreitet. Bis Ende März 2003 lag die Obergrenze des Arbeitsentgelts bei 325,- Euro. Außerdem durfte gem. § 8 (1) Nr. 1 SGB IV die Beschäftigung regelmäßig nur weniger als 15 Stunden ausgeübt werden. Die Voraussetzungen einer geringfügigen Beschäftigung waren also nur erfüllt, wenn sowohl die wöchentliche Arbeitszeit weniger als 15 Stunden betrug als auch das Arbeitsentgelt im Monat 325,- € nicht überschritten hat.
Kurzfristige Beschäftigung	Kurzfristige Beschäftigung ist gegeben, wenn die Tätigkeit im Laufe eines Kalenderjahres nach ihrer Eigenart auf nicht mehr als zwei Monate oder insgesamt 50 Arbeitstage begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.
Midijobs	Midijobs sind sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, deren Arbeitsentgelt über 400 Euro und bis zu 800 Euro liegt und für die der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende), auf die Anwendung der Gleitzoneverordnung nicht verzichtet hat. Auswertungen zu den Midijobs können nicht quartalsweise, sondern nur für das letzte Quartal eines Jahres (Stichtag 31.12.) vorgenommen werden. Nur für diesen Stichtag liegen weitgehend vollzählige Angaben über Beschäftigungen in der sogenannten Gleitzone vor.
Gleitzone	Die Betriebe machen jährlich Angaben darüber - ob das Arbeitsentgelt während des Meldezeitraums in der Gleitzone lag, und zwar - in allen Entgeltabrechnungszeiträumen (echte Gleitzonefälle) oder - ob sowohl Entgeltabrechnungszeiträume in der Gleitzone als auch darunter oder darüber vorlagen
Mischfälle	(Mischfälle), und ob das Arbeitsentgelt nicht innerhalb der Gleitzone gelegen hat bzw. ob auf die Anwendung der Gleitzoneverordnung in der gesetzlichen Rentenversicherung verzichtet wurde.
Minijobs	Minijobs sind geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschl. der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wehr- und Zivildienstleistende gelten dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihren Dienst aus einem weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen Ableistung dieser Dienstzeiten kein Entgelt erhalten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte und Beamtinnen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Der Wohnort des Beschäftigten wird aus den im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung gelieferten Anschriften der Versicherten gewonnen. Die aktuelle Anschrift ist vom Arbeitgeber bei jeder Anmeldung mitzuteilen, eine Änderung der Anschrift erst in Verbindung mit der folgenden Jahresmeldung. Im Extremfall kann es daher über ein Jahr dauern, bis ein Wohnortwechsel statistisch bekannt wird. Die Meldevorschriften (§ 28 a-c SGB IV, DEÜV) stellen nicht klar, welcher Wohnsitz vom Arbeitgeber zu melden ist (Erstwohnsitz oder Wohnsitz mit überwiegender Aufenthalt).
Wirtschaftszweig	Die Daten werden nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2008 kategorisiert. Die WZ 2008 dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen. Die Wirtschaftszweigklassifikation ist hierarchisch gegliedert in 21 Abschnitte, 88 Abteilungen, 272 Gruppen, 615 Klassen und 839 Unterklassen. Somit wird eine statistische Zuordnung aller wirtschaftlichen Tätigkeiten ermöglicht.

4.12 Aussagen zu Branchenentwicklungen und Potenzialbereichen

Folgende Aussagen beschreiben die Aufnahmefähigkeit des regionalen Arbeitsmarktes. Diese Beobachtung erfolgte im April 2011 rückwirkend, hat aber weiterhin Gültigkeit. Sie beruht im Wesentlichen auf drei Analysen:

1. Dritte Brancheneinschätzung im Rahmen des Arbeitsmarktmonitors im Dezember 2010
Der Arbeitsmarktmonitor ist eine Datenbank in welcher arbeitsmarktrelevante Informationen und Entwicklungen zusammengetragen werden, um die Situationen in den Regionen vor Ort transparenter zu machen. Dafür werden Beschäftigungschancen nach Branchen und die strukturelle Verfasstheit einer Region eingeschätzt.
2. Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung am Arbeitsort Freiburg
(Quelle: Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit)
3. Auswertung der Arbeitsvermittlungen und Ausbildungsstellenvermittlungen des Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur Freiburg mit den Geschäftsstellen in Emmendingen, Waldkirch Titisee-Neustadt und Müllheim (Außenstellen der Arbeitsagentur). Als Basis liegt eine nach Branchen differenzierte Zählung der Vermittlungen in gemeldete Stellen und Ausbildungsstellen vor, wobei die Zeitarbeit/Personaldienstleistung ausgeklammert wurde.

Die folgende Tabelle beschreibt die Zuwächse von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen in ausgewählten Branchen. Die Branchen wurden ausgewählt, weil die Zuwächse in diesen positiv auffällig waren/sind. Dies trifft sowohl auf den Arbeitsmarktmonitor als auch die Auswertungen des Statistikservices zu (Beide Darstellungen bestätigen sich gegenseitig).

Branchen	Stichtag 30.06.2008	Stichtag 30.06.2009	Stichtag 30.06.2010	Zuwächse in % 2008 - 2010
insgesamt	206.765	208.206	212.413	102,7%
Heime und Sozialwesen	10.453	10.859	11.479	109,8%
Gesundheitswesen	23.631	24.419	25.049	106,0%
Erziehung und Unterricht	9.591	9.759	10.166	106,0%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.424	1.559	1.628	114,3%
Energieversorgung	1.306	1.400	1.453	111,3%
Landwirtschaft	832	869	934	112,3%
Rep. Inst. Maschinen und Anlagen	790	688	811	102,7%
Einzelhandel	15.407	15.547	15.789	102,5%
Baugewerbe	11.539	11.458	11.829	102,5%
Gastgewerbe	9.255	9.517	9.685	104,6%

Die nächste Tabelle beschreibt die Beobachtungen des Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur, wie oben beschrieben, hinsichtlich der erfolgreichen Arbeitsvermittlungen und Ausbildungsstellenvermittlungen auf Arbeits- und Ausbildungsstellen, die dem Arbeitgeberservice Freiburg und den genannten Geschäftsstellen gemeldet wurden.

Herausragende Branchen sind zum Beispiel der „Einzelhandel“, das „Gastgewerbe“ und „Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln“. Von 100 Stellen und Ausbildungsstellen die der Arbeitgeberservice vermitteln konnte, bei denen es auch zu konkreten Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen kam, waren 13,2 im „Einzelhandel“, 16,1 im „Gastgewerbe“ und 5,5 in der Branche „Herstellung von Nahrungsmitteln und Futtermitteln“ (dazu gehören zum Beispiel auch Bäckereien).

**Arbeits- und Ausbildungsstellenvermittlungen
des Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur Freiburg
von März 2010 - März 2011**

	%
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	5,5
Baugewerbe	12,5
Einzelhandel	13,2
Gastgewerbe	16,1
Gesundheitswesen	11,3
Heime und Sozialwesen	6,0
Großhandel	5,8
Öffentliche Verw. Soz.Vers.	5,5

Auch hier bestätigen sich die oben beschriebenen Beobachtungen. Anhand dieser Auswertungen kann man erkennen in welchen Branchen gute Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen.

Auf dieser Grundlage und den Erfahrungen der Arbeitsvermittler/innen können auch konkretere Aussagen über die Branchen mit den besten Einstellungschancen getroffen werden.

Insbesondere folgende Branchen sind interessant. Die Aussagen beschreiben welche Beschäftigungsmöglichkeiten es jeweils gibt, welche spezifischen Anforderungen vorliegen und welche Vorgehensweisen und/oder Schulungen/Weiterbildungen den Einstieg in die Branche erleichtern.

Einzelhandel

Gelernte Fachkräfte sind hier immer gesucht, aber auch Quereinsteiger wenn diese bereit sind in Teilzeit zu arbeiten und eine hohe Flexibilität mitbringen; beispielsweise Arbeitnehmer welche 15 Stunden in der Woche arbeiten wollen, aber grundsätzlich an sechs Arbeitstagen abrufbereit sind; oder Arbeitnehmer die gerne in Randzeiten (früh morgens oder spät abends) arbeiten.

Für den Quereinstieg reicht in der Regel eine kurze Qualifizierung in den Grundqualifikationen Verkauf aus. Kommunikation mit Kunden ist ein wichtiges Thema.

Bau/Ausbau:

Fachkräfte können auch hier problemlos und schnell vermittelt werden. Geringer qualifizierte Kräfte finden dann ein gutes Arbeitsplatzangebot, wenn sie körperlich belastbar sind oder über eine langjährigere Berufserfahrung verfügen.

Üblicherweise erfolgen Einstellungen in herkömmliche Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisse. Die Baubranche bietet aber auch Umschulungsmöglichkeiten für Erwachsene (z. B.: Ausbildung für über 30-jährige) in der Regel mit Lohnsubventionierung. Die Vorteile für den Arbeitnehmer liegen in einer verkürzten Ausbildungszeit und einer verhältnismäßig hohen Vergütung (in der Regel Helfergehalt).

Vorausgesetzt wird oft körperliche Belastbarkeit.

Ein üblicher Weg der Bewerbung besteht darin 1-2 „Probetage“ zu arbeiten und sich damit zu empfehlen.

Hotel/Gaststätten:

Stellen für Fachkräfte wie beispielsweise Restaurantkaufmann, Koch, Servicefachkraft sind immer frei. Geringer qualifizierte Kräfte wie beispielsweise Spüler, angeleitete Servicekräfte finden ein gutes Arbeitsplatzangebot, auch in Teilzeit (jedoch i.d.R. flexibel – vergleichbar mit der Situation im Einzelhandel).

In der Regel bieten die Arbeitgeber ungünstigen Konditionen, ungünstige Verteilung und Lage der Arbeitszeit, geringes Entgelt oder eine hohe Arbeitsbelastung.

Schulungen in dieser Branche sollten unter „Echtbedingungen“ stattfinden; d.h. auch in Teildienst (sehr lange Mittagspause, z.B. von 14:00 bis 18:00), spät abends usw..

Gesundheitswesen, Sozialwesen, Heime:

Examinierte und gelernte Fachkräfte in Vollzeit und Teilzeit werden leicht vermittelt. Auch teilqualifizierte Arbeitskräfte (z.B.: Altenpflegehelfer) sind gesucht. Ein extremer Arbeitskräftebedarf besteht im Bereich der ambulanten Pflege.

Auch hier besteht -vergleichbar der Baubranche- ein gutes Potenzial für lebensältere Menschen und/oder Umschüler.

Schnupperpraktika sind beliebt. Es gibt interessante Basisqualifikationen (z.B.: „Betreuungskraft“). Insbesondere in der Altenpflege gibt es ein großes Potenzial für lebensältere Quereinsteiger.

Großhandel:

Der Großhandel bietet viele Stellen mit attraktiven Arbeitszeiten. Fachkräfte mit Berufsausbildung und Quereinsteiger mit guten Branchenkenntnissen (z.B. Handwerker die in den spezifischen Verkauf Ihres Gewerks wollen) sind gesucht.

Fachkräfte mit Berufsausbildung und zwei „gängigen“ Fremdsprachen finden jederzeit Arbeit.

Öffentliche Verwaltung/Sozialversicherung:

Hier können Stellen mit hohen formalen Anforderungen vermittelt werden. Gesucht sind Fachkräfte mit meist kaufmännischen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen bzw. Studium.

Ohne Berufsausbildung ist der Einstieg in diesen Bereich sehr schwer.

Herstellung von Nahrungsmitteln:

Hier stehen sehr viele Arbeitsplätze im Bäckereifachverkauf ständig zur Verfügung. Innerhalb des Stadtgebiets Freiburg besteht eine große Nachfrage nach Fach- und angeleiteten Bäckereiverkäuferinnen. Es gibt ein großes Teilzeitangebot.

Auch hier sind kurze Schnupperpraktika üblich. Wie im Verkauf allgemein helfen gezielte, praxisorientierte Schulungen (Kundenservice, Warenkunde, Lebensmittelkunde, Hygiene).

Grundsätzliche und branchenunabhängige Aussagen zum Arbeitsmarkt in Freiburg

Fachkräfte sind in der Regel immer gesucht, insbesondere in den beschriebenen Branchen und im gewerblich/technischen Bereich. Die Motivation für eine Tätigkeit -trotz der unter Umständen ungünstigen Rahmenbedingungen- ermöglicht oft einen Quereinstieg. Bei Tätigkeiten mit Kundenkontakt sind Freundlichkeit, ansprechendes Erscheinungsbild und gute Deutschkenntnisse (ausländischer Akzent wird immer akzeptiert) unerlässlich. Bei Teilzeitangeboten wird in der Regel eine hohe Flexibilität seitens des Arbeitnehmers erwartet. Das bedeutet, dass Arbeitnehmer, die nur in Teilzeit arbeiten können, dann gute Möglichkeiten finden, wenn sie bezüglich Lage und Verteilung Ihrer Arbeitszeiten flexibel sind.

5. Maßnahmenteilnehmer und Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt

Im Folgenden sind die Austritte der Maßnahmenteilnehmer und -teilnehmerinnen für den Zeitraum von Juli 2009 bis Juni 2010 erfasst. Der „Teilnehmerwert“ gibt den prozentualen Anteil der Personen an, die 180 Tage nach Maßnahmeaustritt sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Es wurden geförderte und ungeforderte Arbeitsaufnahmen zusammengefasst. Eine gegliederte Darstellung ist nicht möglich.

Maßnahmen	Anzahl ausgewerteter Teilnehmer/innen Maßnahmeaustritt Juli 2009 - Juni 2010	Teilnehmerwert in %
Förderung beruflicher Weiterbildung FbW)	476	22%
Maßnahmen bei Arbeitgebern	300	44%
Aktivcenter	445	28%
U25 - Training für die Zukunft	68	21%
Coaching für Akademiker	38	32%
Bewerbungsmanagement	402	24%
Qualifizierende MAT (Maßnahmen bei Trägern)	132	17%
Eingliederungszuschüsse (EGZ)	145	64%
EGZ ab 50 Jahre	30	50%
Arbeitsgelegenheit (AGH) Mehraufwandsvariante	748	13%
AGH Mehraufwandsvariante mit Qualifizierung	446	13%

Quelle: Produkt- und Programmanalyse der Bundesagentur für Arbeit